



POLIZEI
Nordrhein-Westfalen



Verkehrsunfallstatistik Nordrhein–Westfalen 2014

Verkehrsunfallentwicklung in Nordrhein-Westfalen 2014

Inhalt	Seite
Vorbemerkung	2
Verkehrsunfallstatistik - Kurzüberblick	3
Verkehrsunfallstatistik - Detaildarstellung	6
Verkehrstote	6
Verletzte	7
Verunglücktenhäufigkeit	7
Unfallörtlichkeit	8
Verkehrsbeteiligungsarten (Fußgänger, Fahrrad, Pedelec, Krad, Pkw)	9
Weitere Verkehrsbeteiligungsarten (Busse, Kleintransporter, Lkw)	11
Altersgruppen	11
Kinder (bis 14 Jahre)	11
Schulwegverkehrsunfälle	13
Jugendliche (15- bis 17-Jährige)	14
18-jährige Fahranfänger	15
Junge Fahrer/Junge Erwachsene (18- bis 24-Jährige)	17
Senioren (ab 65 Jahre)	19
Hauptunfallursachen und verkehrspolizeiliche Maßnahmen	20
Sonstige Ursachen und beeinflussende Verhaltensweisen	22
Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort	23
Autobahnen	23
Entwicklung nach Altersgruppen	24
Zeitreihen	25
Unfalluhr	26

Vorbemerkung

Zum ersten Mal seit 2011 gab es im vergangenen Jahr einen Anstieg bei den Getöteten- und Verletztenzahlen. Die Zuwächse sind deutlicher als im Bundesdurchschnitt ausgefallen.

Nordrhein-Westfalen (NRW) hat aber - gemessen an den Einwohnerzahlen - seit vielen Jahren die wenigsten Verkehrstoten aller großen Flächenländer in Deutschland. Dies gilt unverändert auch für das Jahr 2014. Die Entwicklung zeigt aber, dass Verkehrssicherheit kein Selbstläufer ist. Dazu braucht es einen langen Atem.

Seit November 2011 gehen Polizei und Kommunen gemeinsam im Rahmen der neuen Fachstrategie Verkehrsunfallbekämpfung verstärkt gegen Raser vor, weil die Geschwindigkeit nach wie vor Killer Nr. 1 im Straßenverkehr ist. 33 Prozent der Getöteten gingen auch letztes Jahr wieder auf dieses Konto!

Für die Landesregierung bleibt deshalb unverändert handlungsleitend, dass jeder Tote einer zu viel ist! Die bisher so erfolgreichen "24-Stunden-Blitz-Marathons" werden daher auch in diesem Jahr fortgesetzt - erstmals sogar europaweit. Ziel bleibt weiterhin, dass sich alle an die Verkehrsregeln halten - vor allem bei der Geschwindigkeit. Wir warten nicht, bis schwere Unfälle passieren, wir messen überall dort, wo gerast wird!

Mit dem Verbreitungs- und Bedeutungszuwachs mobiler Medien rücken zunehmend Unfallszenarien in den Fokus, die auf temporäre Ablenkung vom Verkehrsgeschehen schließen lassen: Fußgänger laufen mit dem Blick auf ihr Smartphone „verkehrsblind“ durch die Straßen, Radfahrer mit Kopfhörer/Ohrhörern hören Musik und koppeln sich akustisch vom Verkehrsgeschehen ab und Fahrzeugführer geraten beim Tippen von SMS in den Gegenverkehr oder an den nächsten Baum. Die Zahlen der schweren Unfälle aufgrund von Ablenkung steigen, der Nachweis ist oft schwierig und die Dunkelziffer hoch.

Die Landesregierung unterstützt deshalb die überfällige Novellierung des § 23 StVO. Gleichzeitig wird die Polizei in Nordrhein-Westfalen verstärkt auf missbräuchliche Nutzung von Mobiltelefonen beim Führen von Kraftfahrzeugen achten und den Kontrolldruck erhöhen.

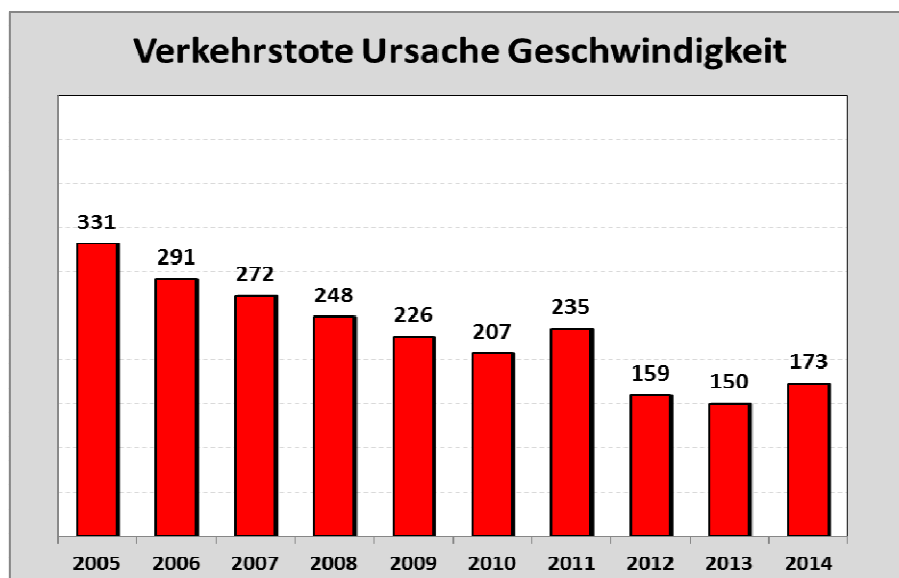
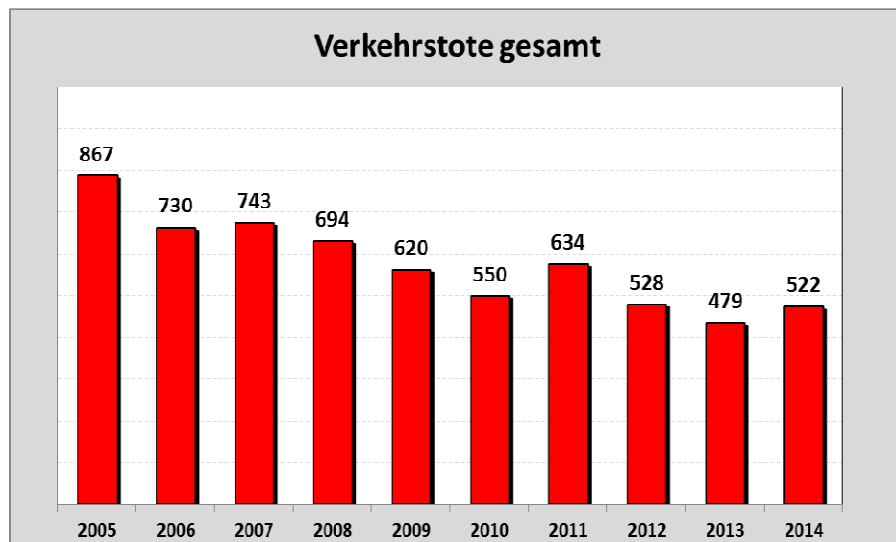
Verkehrsunfallstatistik - Kurzüberblick

Die Verkehrsunfalllage 2014 in NRW stellt sich im Überblick wie folgt dar:

- **9 Prozent mehr Getötete**

Nach dem starken Rückgang 2013 auf den mit 479 Verkehrstoten niedrigsten Stand seit 1953 kam es letztes Jahr zu einem Zuwachs um 43 auf 522 Getötete (9,0 %). Das ist dennoch die bisher zweitniedrigste Zahl in NRW. Bundesweit beträgt der Zuwachs 1,2 %. 21 Menschen mehr starben durch die Unfallursache zu schnellen Fahrens. Seit 2005 ging damit die Zahl der „Geschwindigkeitstoten“ um 48 % zurück.

Die Entwicklung 2005 - 2014 bei den Verkehrstoten insgesamt und durch die Ursache Geschwindigkeit ist den nachfolgenden Diagrammen zu entnehmen.

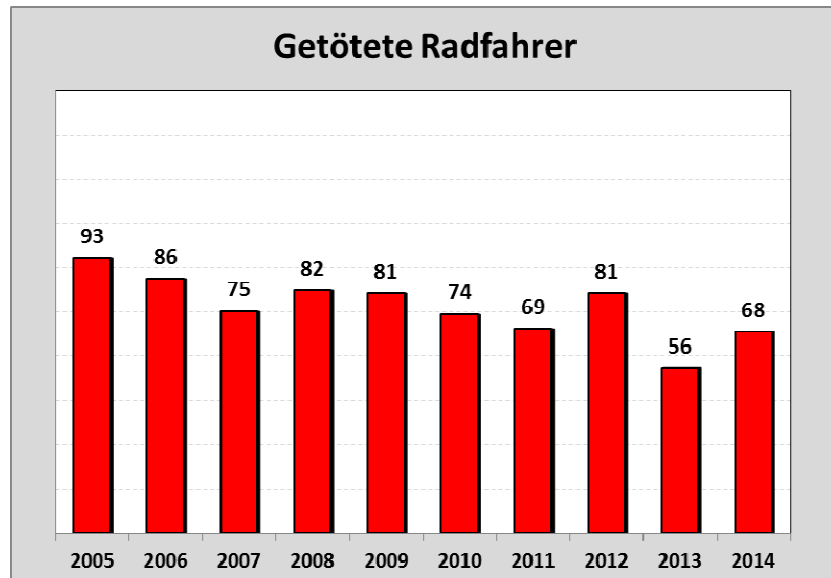


- **11,6 Prozent mehr Schwerverletzte**

Die Zahl der Schwerverletzten stieg um 1.406 auf 13.521.

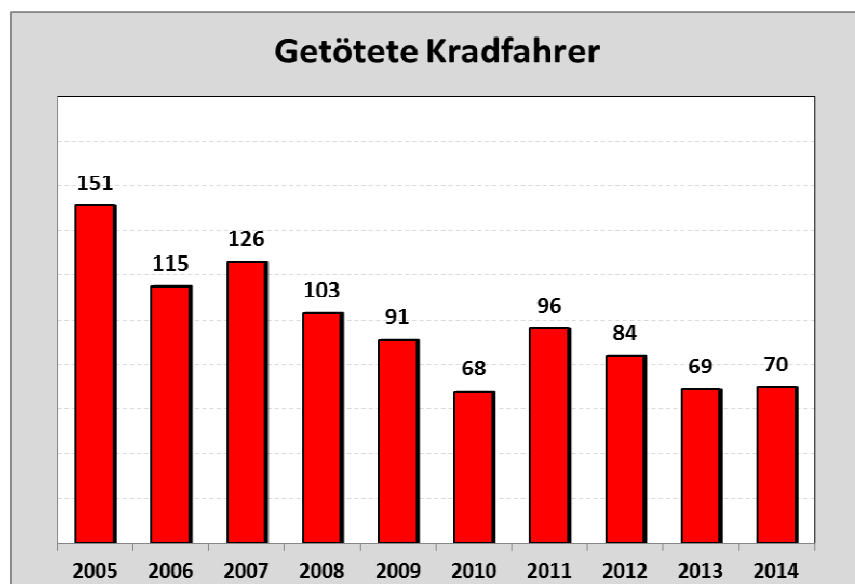
- **21,4 Prozent mehr getötete Radfahrer**

2014 starben 68 Radfahrer gegenüber 56 im Jahr 2013. Trotz der Zunahme wurde damit - wenn auch nur knapp - das bisher zweitbeste Ergebnis seit Erfassungsbeginn erzielt. Die Entwicklung 2005 - 2014 bei den getöteten Radfahrern ist im nachfolgenden Diagramm dargestellt.



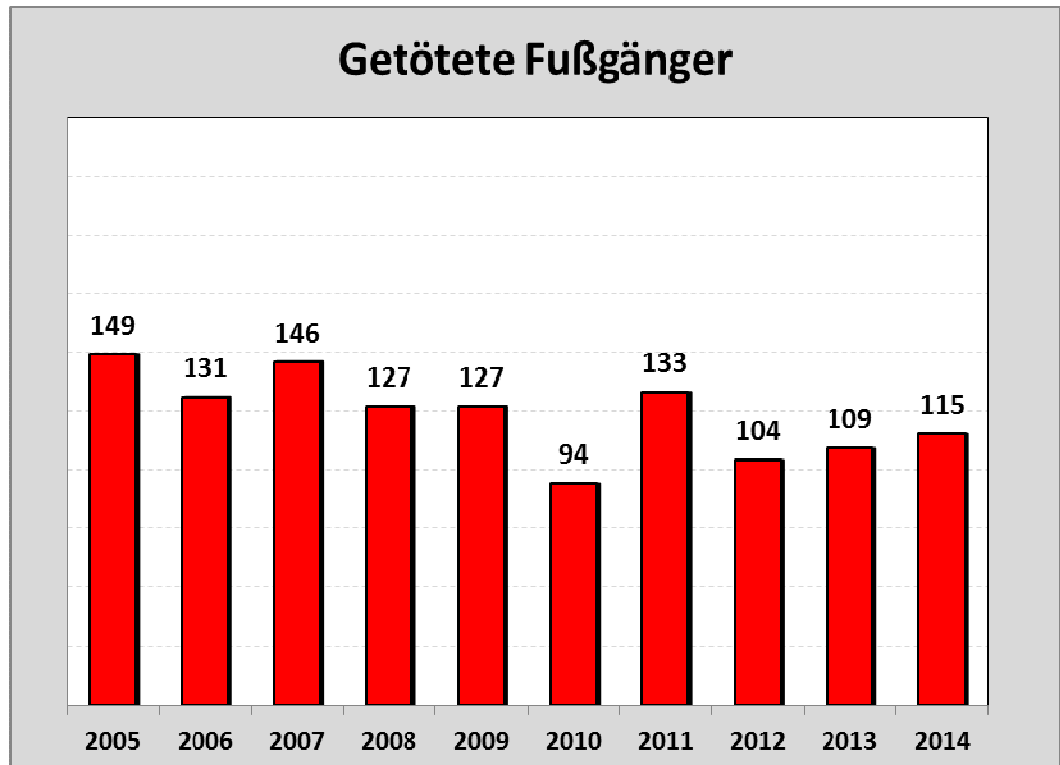
- **1,4 Prozent mehr getötete Motorradfahrer**

Die Unfallentwicklung bei den Kradfahrern verlief moderat. Mit insgesamt 70 gab es zwar einen Getöteten mehr als 2013, das Ergebnis liegt aber im Bereich des bisherigen Tiefstandes aus dem Jahr 2010 mit 68 Todesopfern. 39 der getöteten Kradfahrer kamen durch eigenes Fehlverhalten zu Tode (55,7 %).



- **5,5 Prozent mehr getötete Fußgänger**

Hier gab es einen Zuwachs von 109 auf 115. Die Gruppe der Fußgänger steht wie die der Radfahrer im Zentrum der Präventionskampagne. Nachdem 2013 40 % der Fußgänger den tödlichen Unfall selbst verschuldet haben, stieg die Quote 2014 auf 47 %. Die Gesamtentwicklung von 2005 - 2014 zeigt das folgende Diagramm.



- **23 % mehr getötete und 11,4 % mehr schwerverletzte Kinder**

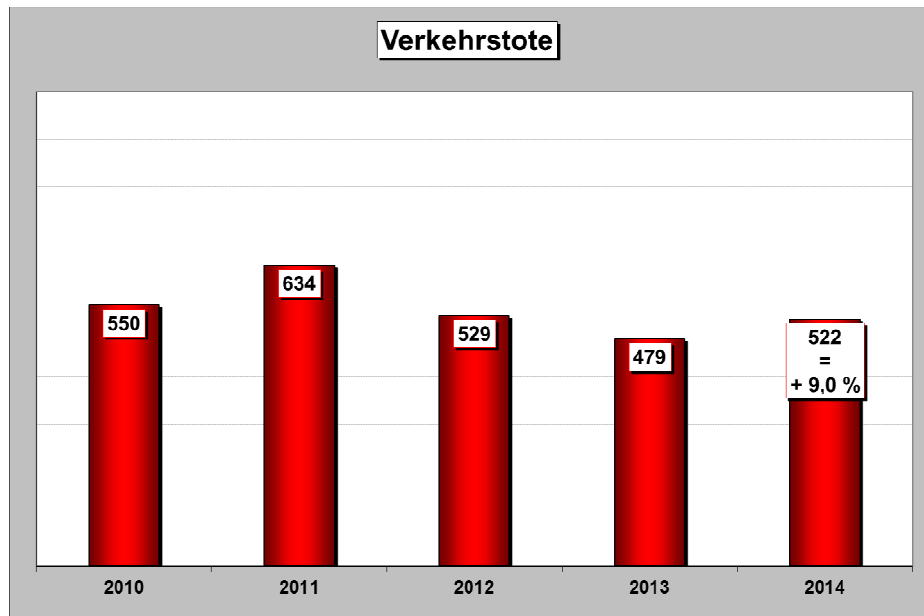
16 im Straßenverkehr getötete Kinder (und damit drei mehr als 2013) sind ein inakzeptables und deutlich vom bisher besten Wert aus dem Jahr 2012 (10) entferntes Ergebnis. 1.030 schwerverletzte Kinder bedeuten eine Zunahme um 105 gegenüber dem Vorjahr und das zweitschlechteste Ergebnis der letzten fünf Jahre. Die stetige Mahnung von Herrn Minister Jäger gilt deshalb umso eindringlicher:

Jedes im Straßenverkehr getötete oder schwerverletzte Kind ist eines zu viel!

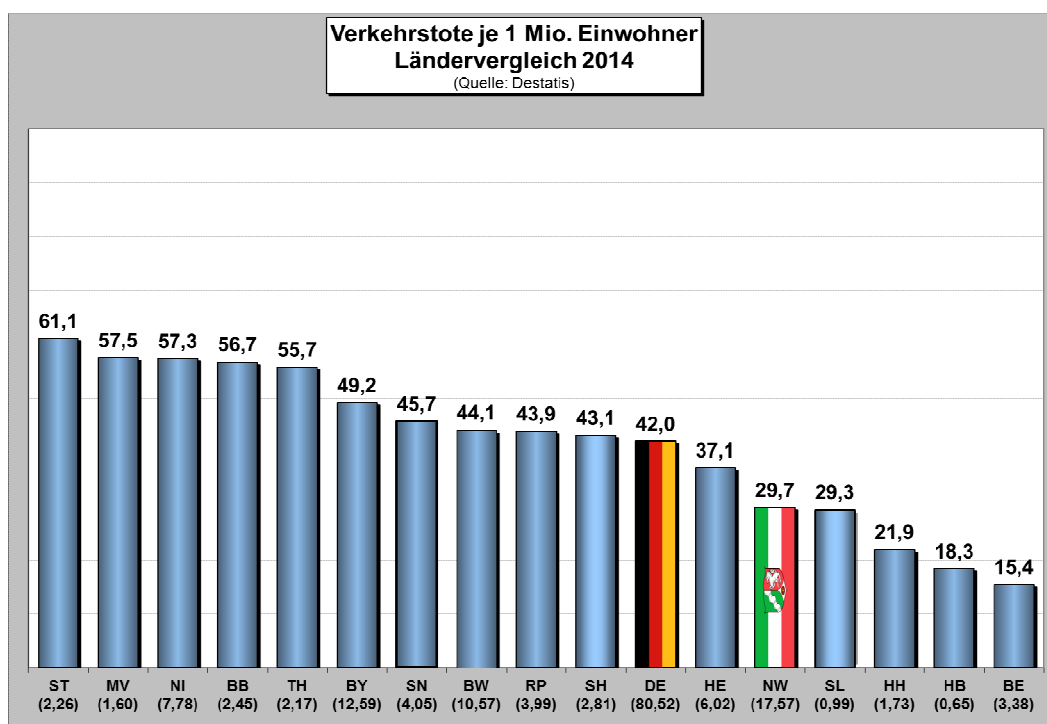
Verkehrsunfallstatistik - Detaildarstellung

Verkehrstote

Die Zahl der **Verkehrstoten** ging in den letzten **fünf Jahren** um **5,1 % zurück**. Der bisherige Tiefstand aus 2013 mit 479 Verkehrstoten wurde letztes Jahr mit 522 nicht erreicht. Dennoch ist dies das zweitbeste Ergebnis seit Beginn der statistischen Aufzeichnungen.

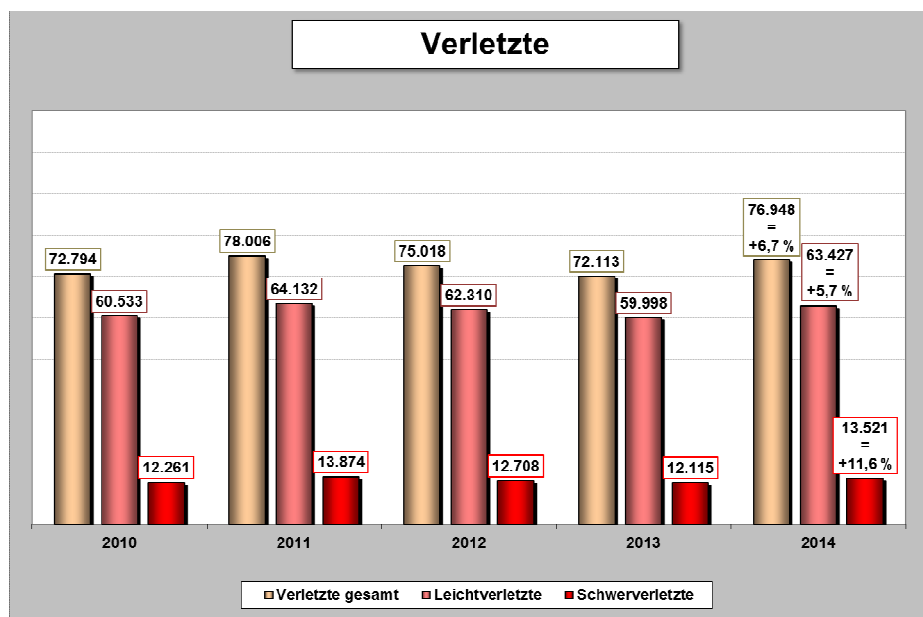


Mit jetzt rund 30 Verkehrstoten pro 1 Mio. Einwohner (2013 = 27) hat Nordrhein-Westfalen das bundesweit beste Ergebnis aller großen Flächenländer erreicht. Die Straßen in NRW gehören damit nach wie vor zu den sichersten in Deutschland.



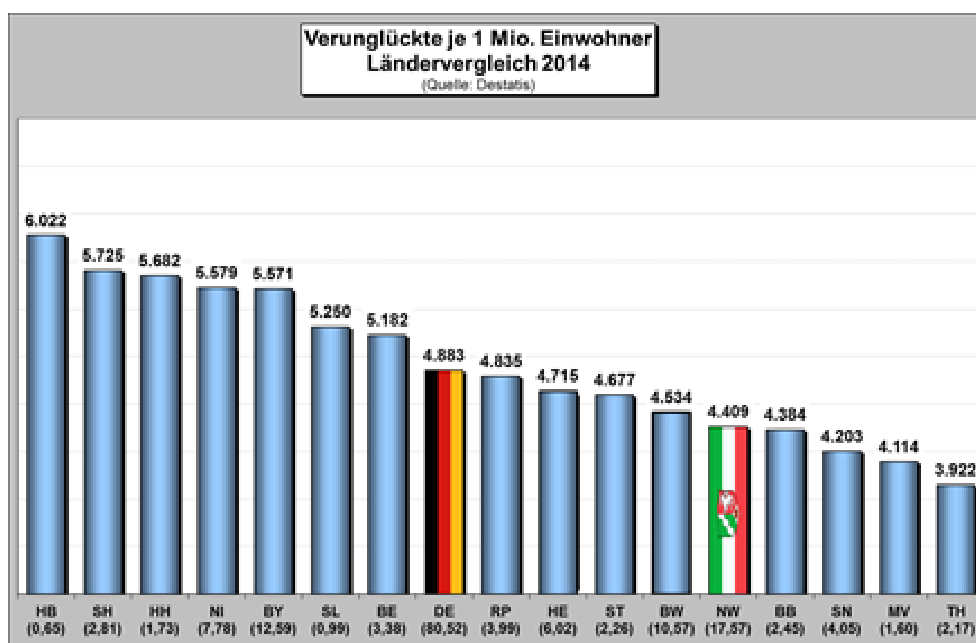
Verletzte

Die Zahl der **Verletzten** ist **seit 2010** um **5,4 %** auf **76.948** angestiegen, im Vergleich zum Vorjahr gab es einen **Zuwachs um 6,7 %**. Die Zahl der **Schwerverletzten** lag im letzten Jahr mit **13.521** **11,6 % über dem Ergebnis** des **Jahres 2013**. Bei den **Leichtverletzten** ist über die letzten **fünf Jahre** betrachtet ein **Anstieg um 4,4 %** festzustellen. Auch hier gab es 2014 einen Zuwachs, der mit **5,7 %** von **59.998** auf **63.427** führte und damit das zweithöchste Ergebnis im Fünfjahreszeitraum darstellt.



Verunglücktenhäufigkeit

Seit 2010 nahm die **Verunglücktenhäufigkeit je 1 Mio. Einwohner** um **7,1 %** auf **4.409** zu, davon alleine im **letzten Jahr 6,6 %**. Im Ländervergleich liegt NRW aber deutlich unter dem Bundesdurchschnitt.



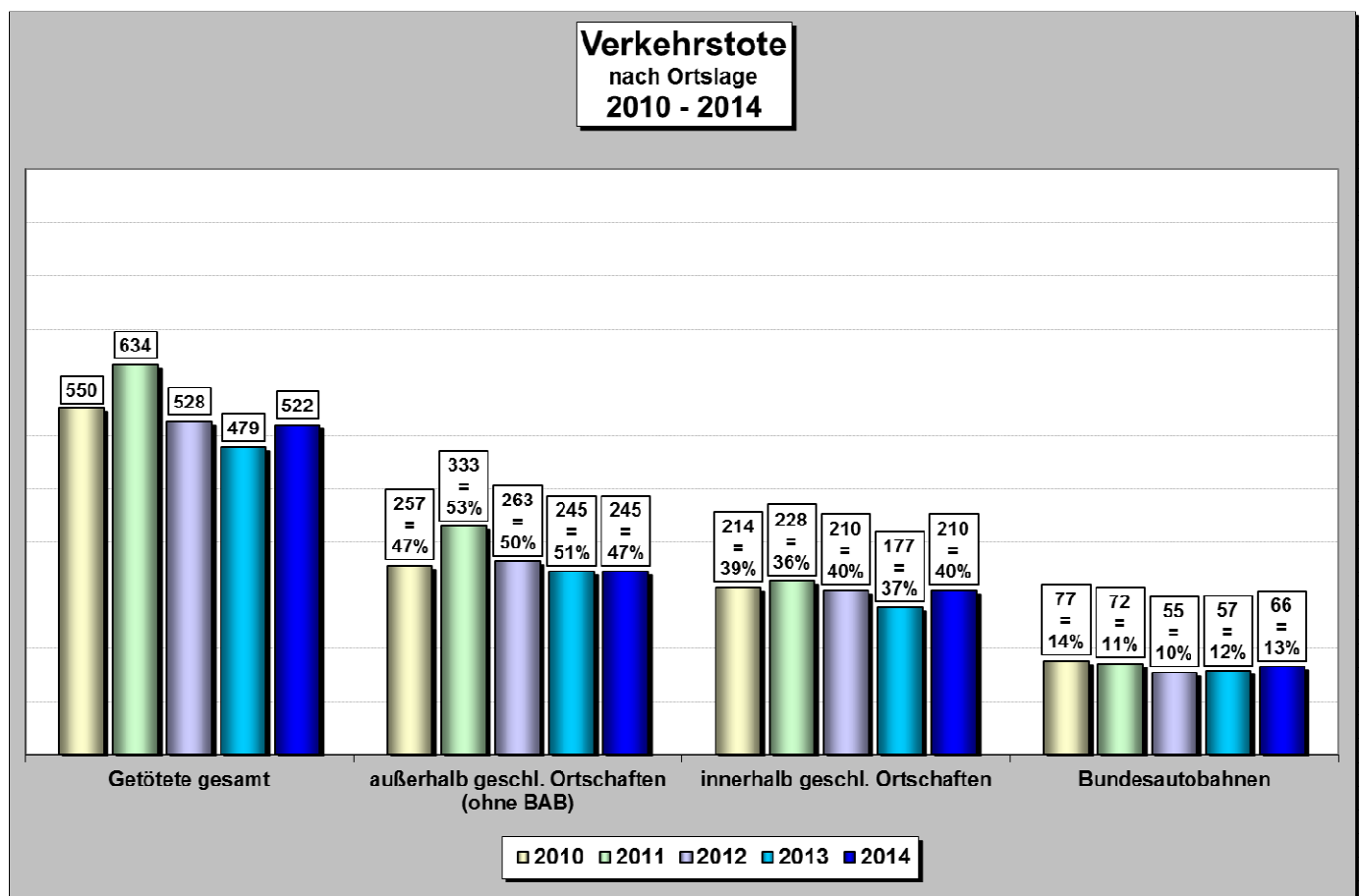
Unfallörtlichkeit

Die meisten Unfälle mit Getöteten ereignen sich nach wie vor **außerhalb geschlossener Ortschaften**. Im Mittel der letzten **fünf Jahre** betrug ihr Anteil rund **49 %**. Im selben Zeitraum lag der Anteil **innerhalb geschlossener Ortschaften** bei **39 %**, auf **Bundesautobahnen** bei **12 %**.

Auf **Bundesautobahnen** gab es letztes Jahr mit **66** zwar **neun Verkehrstote** mehr als im **Vorjahr** und **damit einen Anstieg um 15,8 %**, ungeachtet dessen zählen die **Autobahnen in NRW** nach wie vor zu den **sichersten Straßen**.

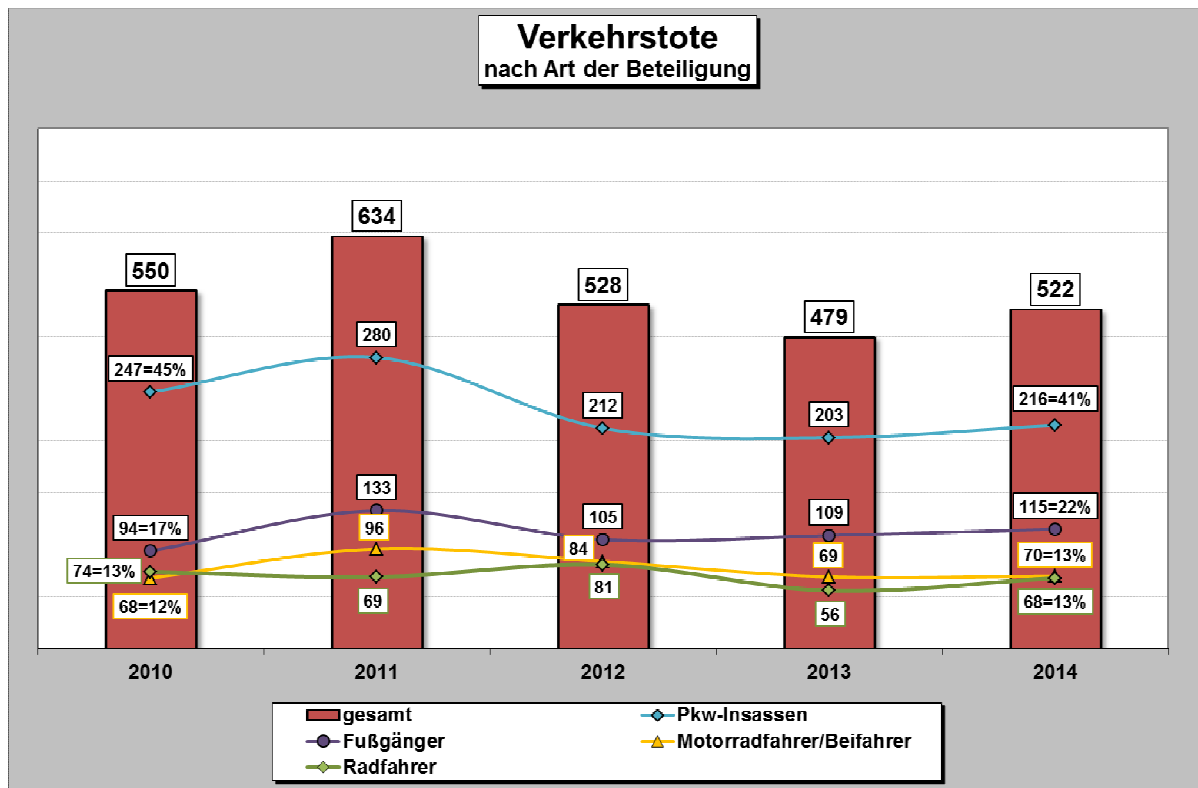
Auf **Innerortsstraßen** hat es im letzten Jahr mit **210** (2013 = 177) Verkehrstoten ebenfalls **einen deutlichen Anstieg um 18,6 %** gegeben, die Quote stieg um drei Zähler auf **40 %**.

Auf **Außerortsstraßen** stellte sich der bisherige Tiefstand aus dem Jahr 2013 ein. Die **245 Verkehrstoten** bedeuten eine **Quote von 47 %**, vier Prozentpunkte weniger als im Jahr 2013 (51 %).



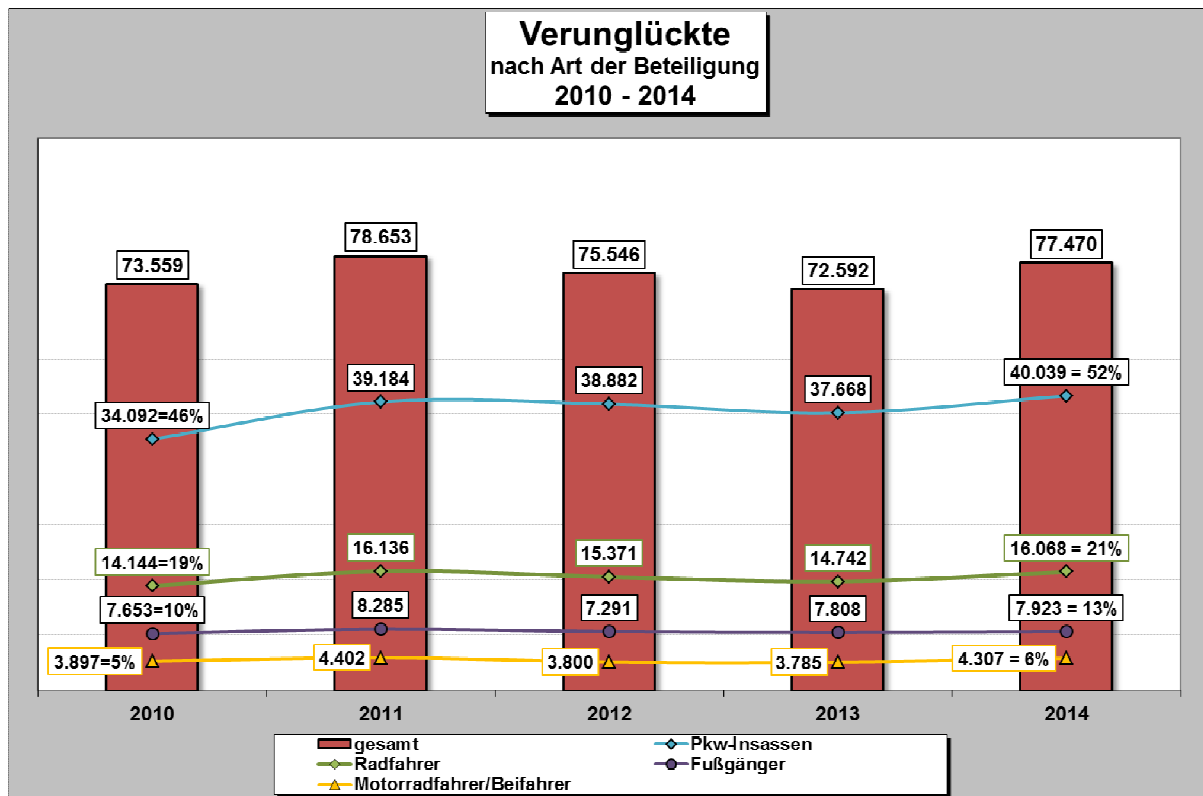
Verkehrsbeteiligungsarten (Fußgänger, Fahrrad, Motorrad und Pkw)

Der Zuwachs bei der Gesamtgetötetenzahl zeigt sich bei den **Verkehrsbeteiligungsarten** wie folgt:



- Die Zahl der **getöteten Fußgänger** ist seit 2010 um **gut 22 %** von 94 auf 115 gestiegen, **im letzten Jahr** gab es einen **Zuwachs um 5,5 %**, der Anteil an der Gesamtzahl (Quote) ist auf 22 % gestiegen.
- Die Zahl der **getöteten Kradfahrer** ist über **fünf Jahre** betrachtet von 68 auf 70 um **3 %** gestiegen, gegenüber dem **Vorjahr** um **1,4 %**. Die Quote der Verkehrstoten stieg von 12 % auf 13 %.
- Die Bilanz bei den **getöteten Pkw-Insassen** über die letzten **fünf Jahre** betrachtet: ein **Rückgang** von 247 auf 216 um 12,6 %. Im letzten Jahr gab es einen **Anstieg** um **6,4 %**. Die Quote ist im Betrachtungszeitraum von 45 % auf 41 % gesunken.
- Bei den **Radfahrern** ist **2014** gegenüber dem **Jahr 2010** mit **68 Getöteten** ein **Rückgang um 8 %** zu konstatieren, gegenüber dem **Vorjahr** jedoch ein **Zuwachs um 21,4 %**. Die aktuelle Quote von 13 % ist identisch mit der des Jahres 2010.
11 der 68 **getöteten Radfahrer** waren mit einem **Pedelec** unterwegs, 2013 kamen damit 13 Menschen zu Tode, im ersten Jahr der Erfassung, 2012, waren es neun.

Die Gesamtzahl der Verunglückten, also unter Einbeziehung der **Schwer- und Leichtverletzten**, hat sich letztes Jahr negativ entwickelt:



- Die Zahl der **verunglückten Fußgänger stieg** im Vergleichszeitraum um **3,5 %** von 7.653 auf 7.923, letztes Jahr betrug der **Anstieg 1,5 %**. Die Quote stieg seit 2010 von 10 % auf 13 %.
- Die Zahl der **verunglückten Radfahrer** hat sich im Fünfjahreszeitraum um **13,6 %** von 14.144 auf 16.068 **erhöht**, gegenüber 2013 beläuft sich der **Zuwachs** auf **9 %** und die Quote stieg in fünf Jahren von 19 % auf 21 %.
Von den 16.068 im letzten Jahr **verunglückten Radfahrern** gehen **722** auf das Konto von **Pedelecs** (Fahrräder mit elektromotorischer Treithilfe), gegenüber 2013 ein **Zuwachs** um 208 bzw. rund **40 %**. Im ersten Jahr der Erfassung dieser Beteiligungsart gab es 309 Verunglückte.
- Die Zahl der **verunglückten Kradfahrer** (inklusive Beifahrer) **stieg** über die letzten fünf Jahre um **10,5 %** von 3.897 auf **4.307**. Bezogen auf das Vorjahr fällt der **Zuwachs** mit **13,8 %** noch deutlicher aus. Bei der Quote gab es seit 2010 einen Anstieg von 5 % auf 6 %.
- Die Zahl der **verunglückten Pkw-Insassen** ist 2014 auf den höchsten Wert der letzten fünf Jahre angestiegen. Über den **Betrachtungszeitraum** beträgt der **Anstieg** von 34.092 auf 40.039 **17,4 %**, bezogen auf das **Vorjahr 6,3 %**. Der Anteil der verunglückten Pkw-Insassen an allen Verunglückten stieg seit 2010 von 46 % auf 52 %.

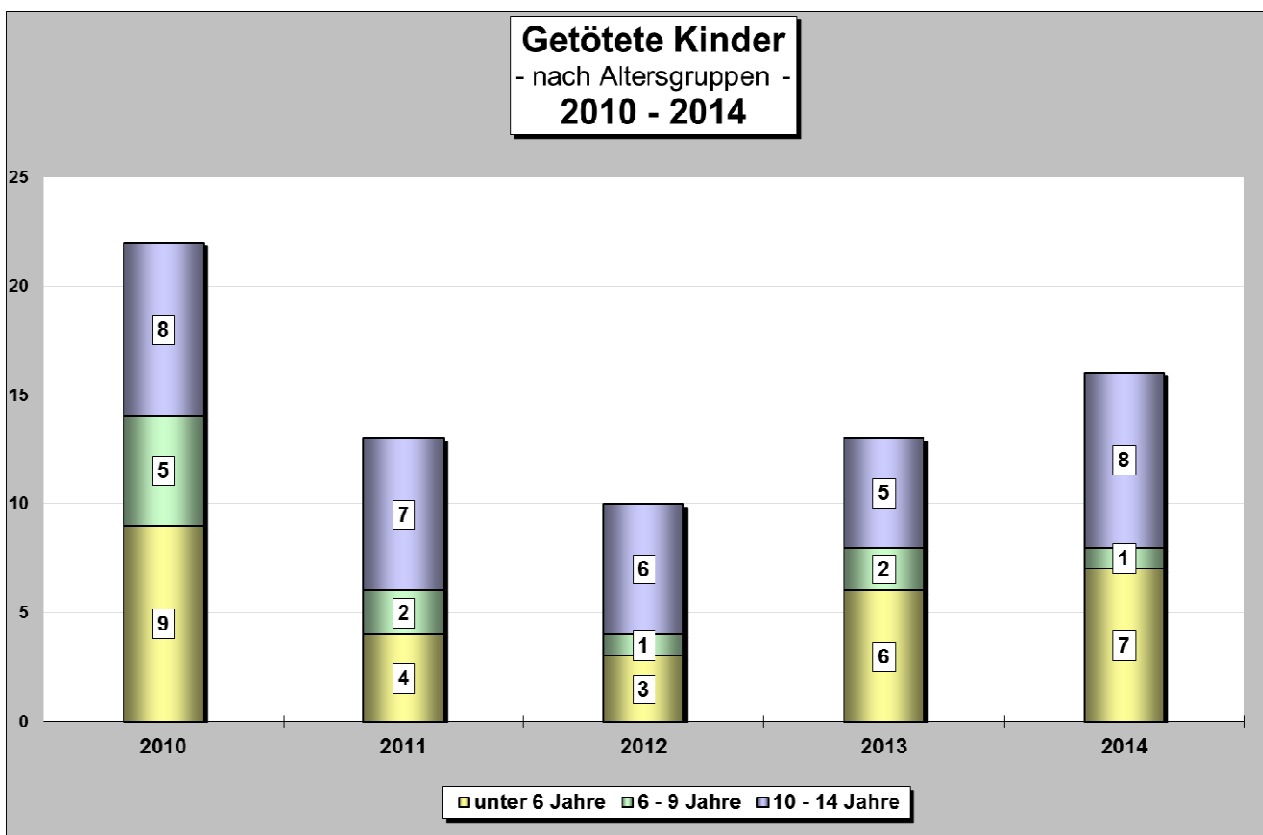
Weitere Verkehrsbeteiligungsarten (Busse und Lkw)

- Bei Verkehrsunfällen mit **Busse**n gab es **2014** einen **Getöteten** zu beklagen (2013 = 2). Die Zahl der **Verunglückten** ist im Vorjahresvergleich um knapp **2 %** von 1.496 auf 1.523 gestiegen.
- Die Zahl der **getöteten Lkw-Insassen** ist letztes Jahr um zwei auf 19 gestiegen. Auch die **Verunglücktenzahlen** fielen 2014 mit 1.432 um 6,6 % höher aus als im Vorjahr.

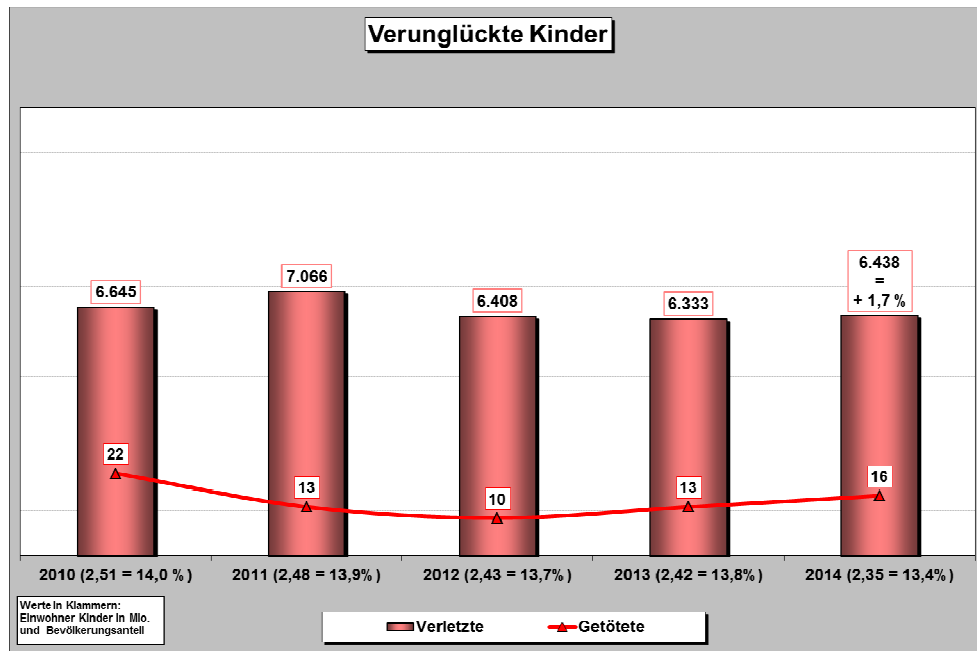
Altersgruppen

Kinder (unter 15 Jahre)

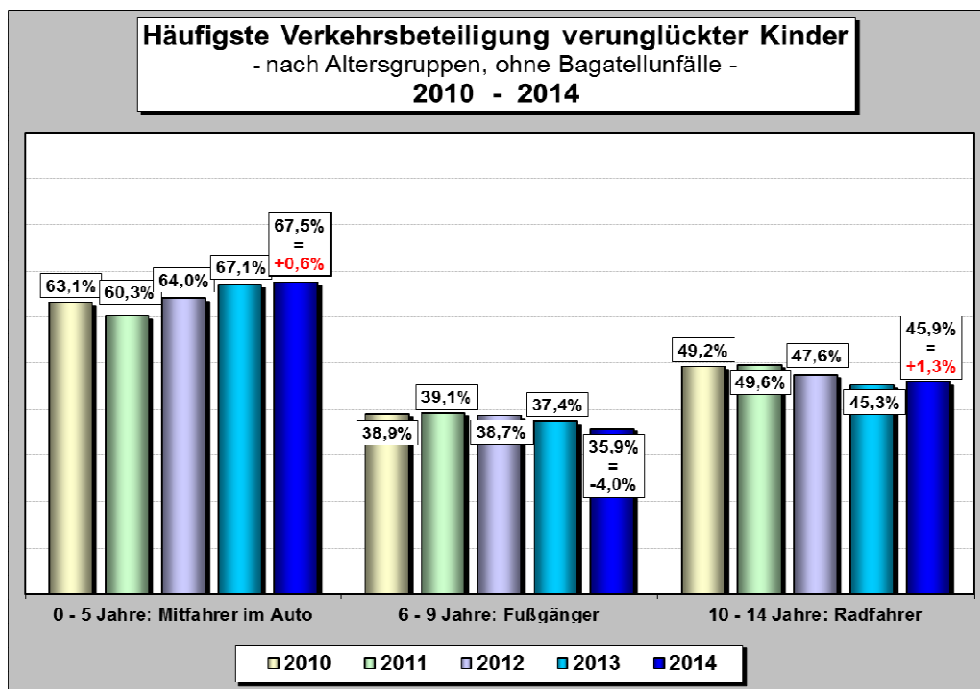
Die Zahl der **getöteten Kinder** stieg im Vergleich zum Vorjahr um drei von 13 auf **16** an und erreichte damit wieder den **zweithöchsten Wert der letzten fünf Jahre**.



Die Entwicklung bei den **verunglückten Kindern** konnte letztes Jahr nicht an das Ergebnis aus 2013 anknüpfen. Allerdings ist der Zuwachs im Vergleich zu anderen Altersgruppen mit 1,7 % moderater.



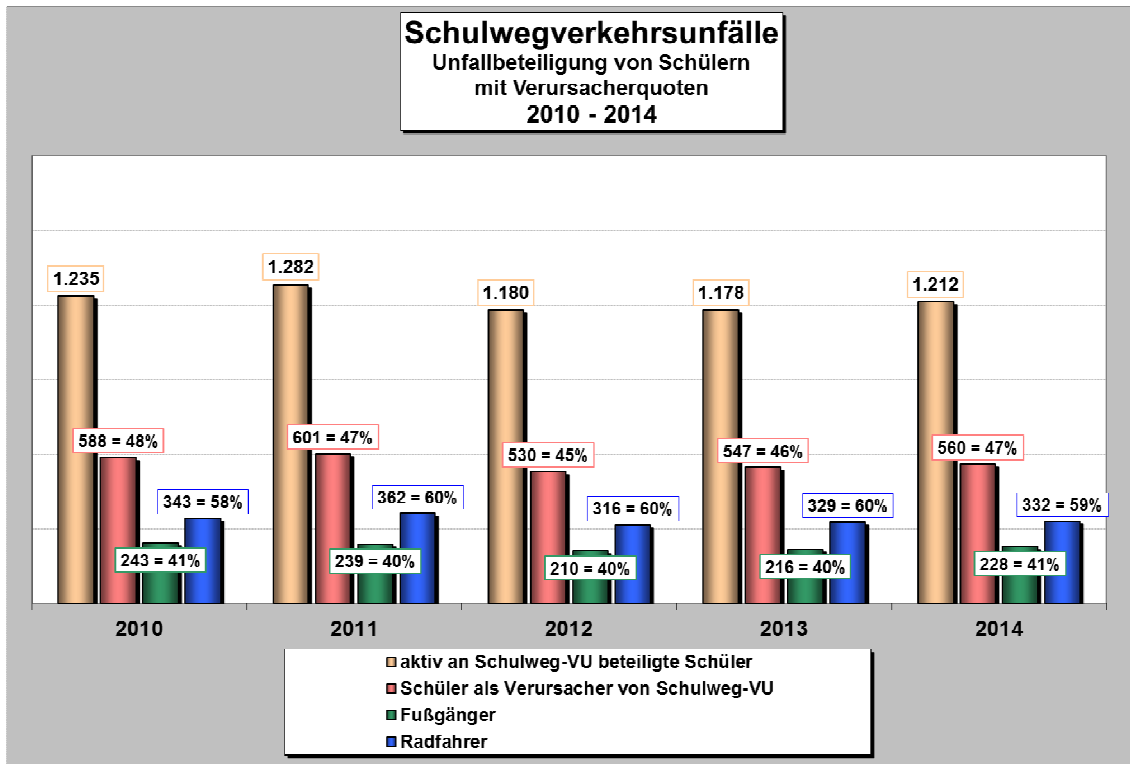
Während Kinder im **Alter bis zu 5 Jahren** am häufigsten als **Mitfahrer in Pkw** zu Schaden kommen (68 %), verunglücken **6- bis 9-Jährige** am häufigsten als **Fußgänger** (36 %). Bei den **10- bis 14-jährigen** Kindern ist das **Radfahren** (46 %) am unfallträchtigsten.



Die **Verunglücktenhäufigkeit** pro 1 Mio. Einwohner von **Kindern stieg** letztes Jahr um fast **5 %** von 2.622 auf **2.750** und erreicht damit den zweithöchsten Wert der letzten fünf Jahre.

Schulwegverkehrsunfälle von Kindern im Alter von 6 bis 14 Jahren

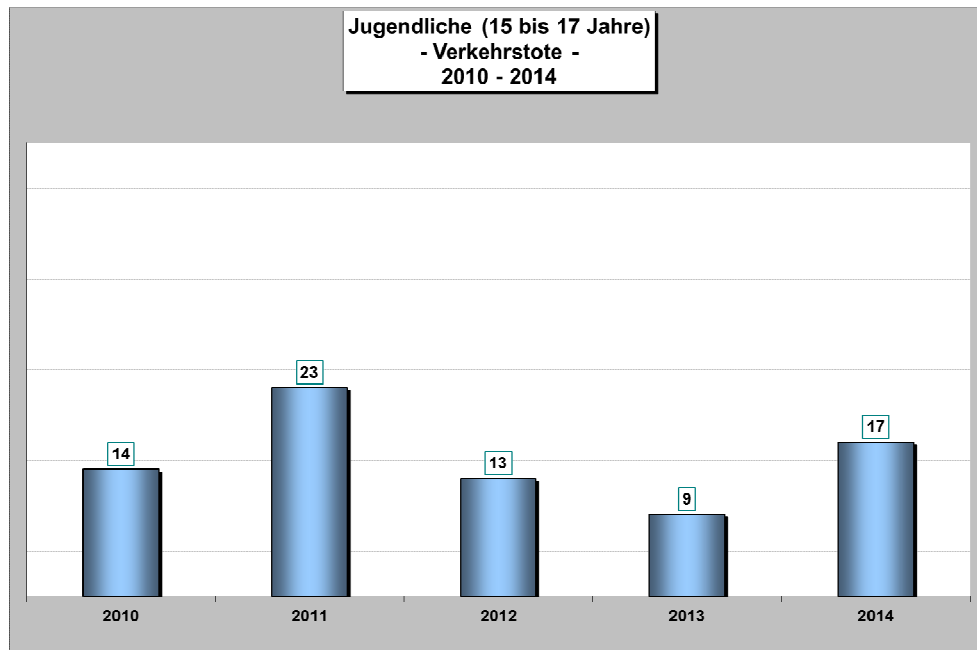
Die Zahl der **Schüler**, die an einem **Verkehrsunfall** beteiligt waren, ist in den letzten **fünf Jahren** um insgesamt **1,9 %** von 1.235 auf 1.212 **zurückgegangen**, im letzten Jahr gab es einen **Anstieg** um **2,9 %**. Die Verursacherquote, also der Anteil der selbstverursachten Unfälle, hat sich über die Jahre kaum verändert und stagniert seit vier Jahren bei 46 %. In den letzten vier Jahren stagniert die Unfallverursachung als **Radfahrer** anteilig bei **60%** und als **Fußgänger** bei **40%**.



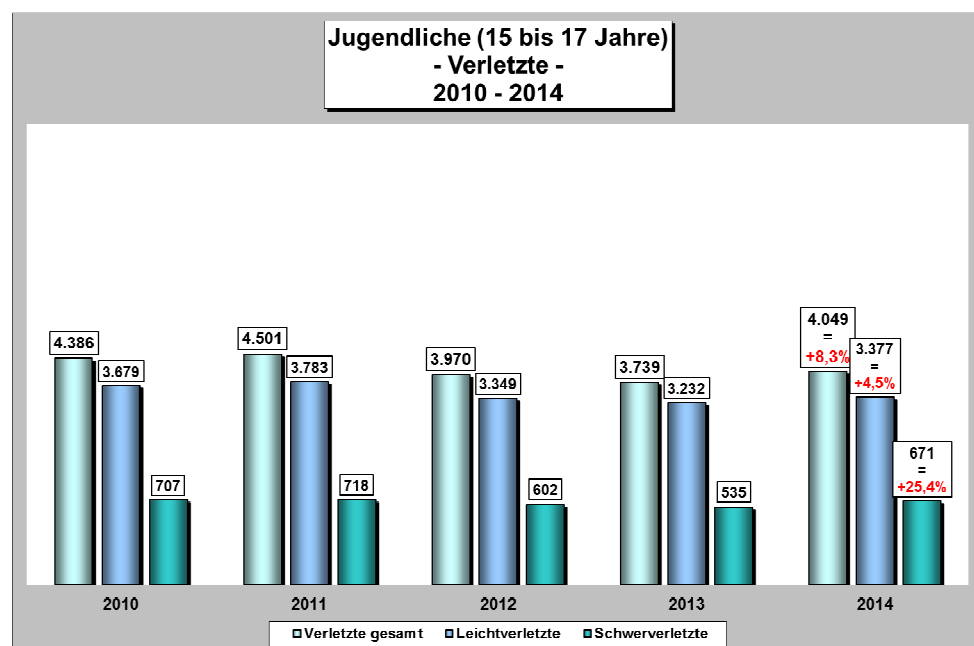
Auf Schulwegen wurden im **letzten Jahr** insgesamt **1.098 Kinder verletzt**, 14 mehr als 2013 (**1,3 %**). 2014 kamen - wie schon 2012 und 2013 - **zwei** Kinder auf dem Schulweg zu Tode.

Jugendliche (15 bis 17 Jahre)

Die Zahl der **getöteten 15- bis 17-Jährigen** war in den letzten **fünf Jahren** deutlichen Schwankungen unterworfen. Das bisher beste Ergebnis wurde 2013 mit neun Verkehrstoten erzielt, das schlechteste im Jahr 2011 mit 23. Im letzten Jahr kamen 17 Jugendliche im Straßenverkehr zu Tode.

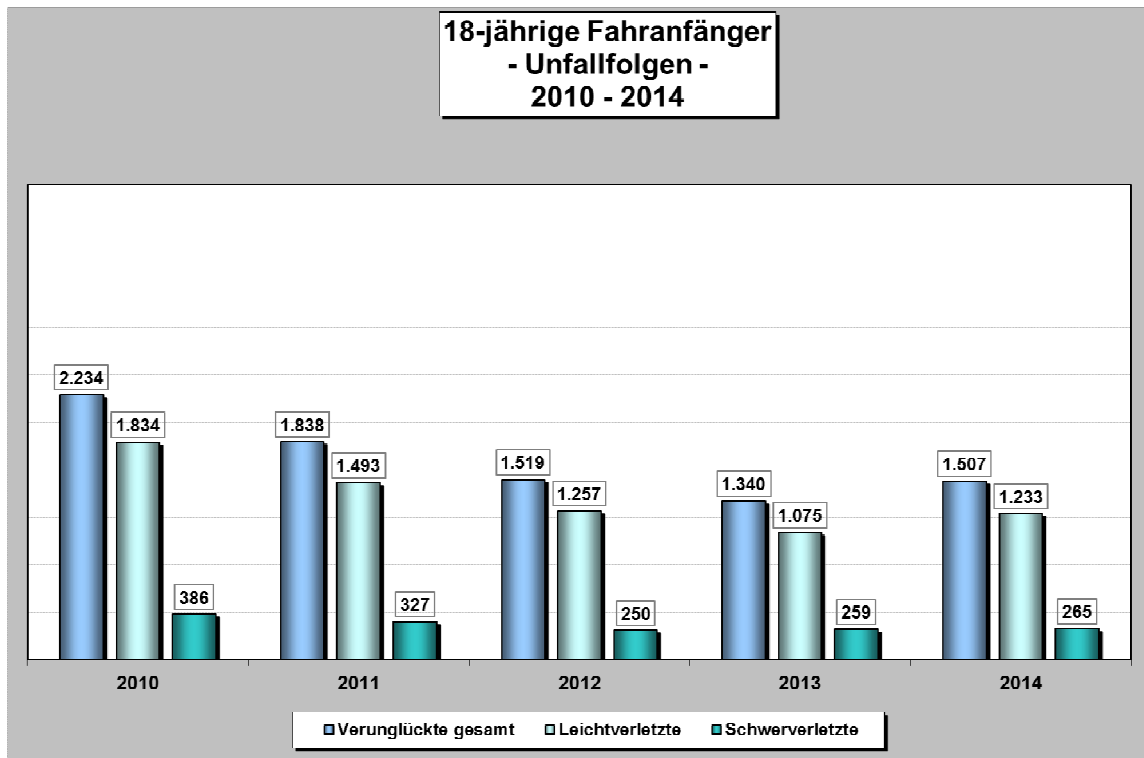


Die Zahl der **verletzten 15- bis 17-Jährigen** ging in den letzten **fünf Jahren** insgesamt um **7,7 %** von 4.386 auf 4.049 **zurück**, **2014** gab es allerdings einen **Anstieg** in ähnlicher Größenordnung (**8,3 %**). Die **Verunglücktenhäufigkeit** pro 1 Mio. Einwohner von **15- bis 17-Jährigen** hat sich in den letzten fünf Jahren um **3,2 %** von 7.364 auf **7.126** verringert, ist letztes Jahr aber um **6,6 %** gestiegen. Sie ist damit nach wie vor mehr als **doppelt so hoch wie diejenige von Kindern und Senioren**



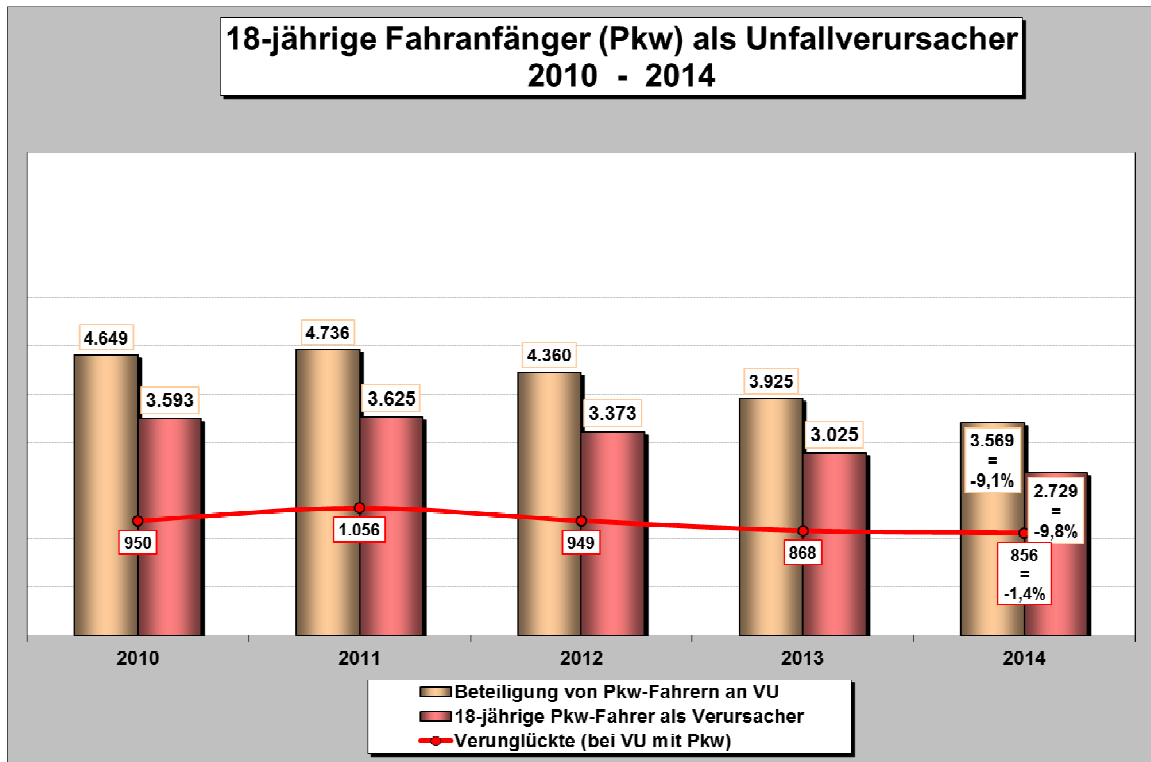
18-jährige Fahranfänger (Pkw)

Die Zahl der bei **Verkehrsunfällen mit Pkw getöteten Fahranfänger** unterliegt starken Jahresschwankungen und bewegte sich in den letzten fünf Jahren zwischen 5 und 14. Im letzten Jahr gab es gegenüber dem Vorjahr einen Anstieg von 6 auf 9. Die Zahl der **verletzten Fahranfänger** ist im Vergleichszeitraum um **32,5 %** von 2.220 auf 1.498 **gesunken**, gegenüber dem **Vorjahr** jedoch um **12,3 % gestiegen**.



Die Zahl der **18-jährigen Pkw-Fahrer als Unfallverursacher** sank seit 2010 um **24 %** von 3.593 auf 2.729, im Vergleich zu 2013 steht ein **Rückgang um 9,8 %** zu Buche.

Die Zahl der **Verkehrsunfälle**, an denen **18-jährige Pkw-Fahrer beteiligt** waren, sank seit 2010 um **23,2 %** von 4.649 auf 3.569, gegenüber dem **Vorjahr** um **9,1 %**.



Von den **Fahranfängern** wurden letztes Jahr **76,5% aller Verkehrsunfälle mit Pkw**, an denen sie beteiligt waren, auch **verursacht**, 2010 waren es noch 77,3%. Mit der Gesamtentwicklung alleine ist dieser Rückgang der Fallzahlen nicht zu erklären. Offenbar spielen zusätzliche Einflussfaktoren eine Rolle. So ist naheliegend, dass sich das seit dem Jahr 2009 betriebene und auf die Zielgruppe ausgerichtete Präventionsprojekt „Crash Kurs NRW“ positiv auswirkt und das sogar gegen eine temporär negative Gesamtentwicklung.

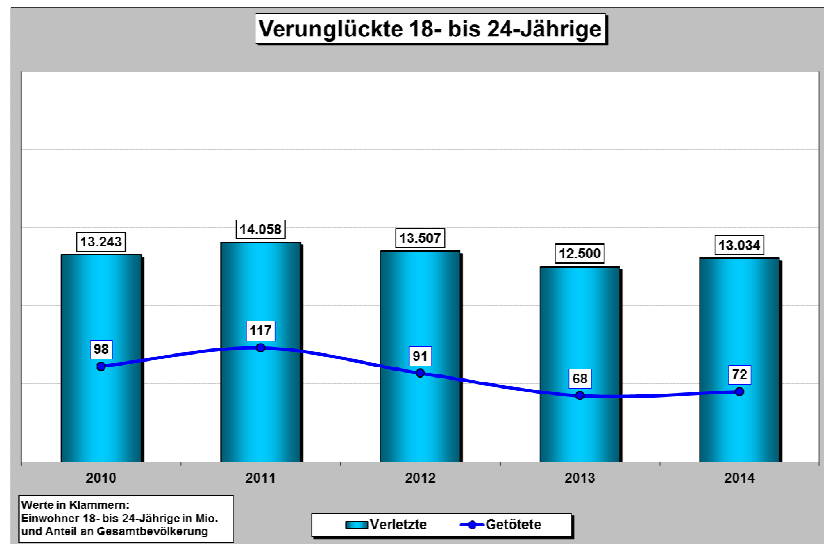
Bei der **Hauptunfallursache Geschwindigkeit** ist im Vergleich zu 2013 bei 18-jährigen Fahranfängern (Pkw) ein **Rückgang** der Fallzahlen um **19,4 %** festzustellen. Bei der **Ursache Alkohol/Drogen** beläuft sich der **Rückgang auf 15,7 %** und beim **Fehlverhalten gegenüber Fußgängern** sogar **31 %**.

Im **Fünfjahreszeitraum** ist bei der Ursache Geschwindigkeit ein **Rückgang um 39 %** und bei **Alkohol/Drogen** um **29,6 %** zu konstatieren.

Die **Verunglücktenhäufigkeit** (alle Verkehrsbeteiligungen) pro 1 Mio. Einwohner von **18-jährigen Fahranfängern** hat sich innerhalb der letzten **fünf Jahre** um **25,1 % reduziert**, obwohl für letztes Jahr ein **Zuwachs von 15,1 %** zu Buche steht.

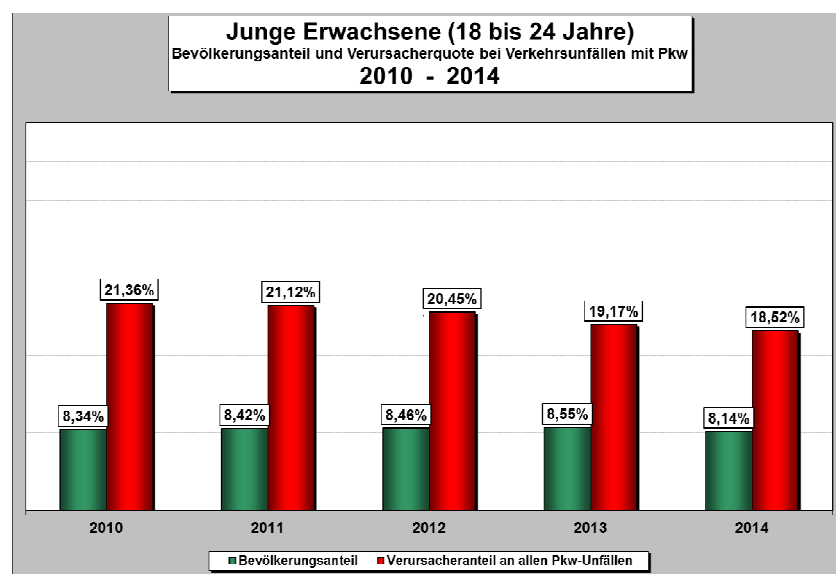
18- bis 24-Jährige (Junge Erwachsene)

Die Zahl der **getöteten 18- bis 24-Jährigen** hat sich über die letzten **fünf Jahre um 26,5 %** von 98 auf 72 reduziert, gegenüber dem schlechtesten Wert aus dem Jahr 2011 (117) sogar um 38,5 %. Im **Vorjahresvergleich** ist für 2014 ein **Zuwachs** um **5,9 %** zu beklagen.



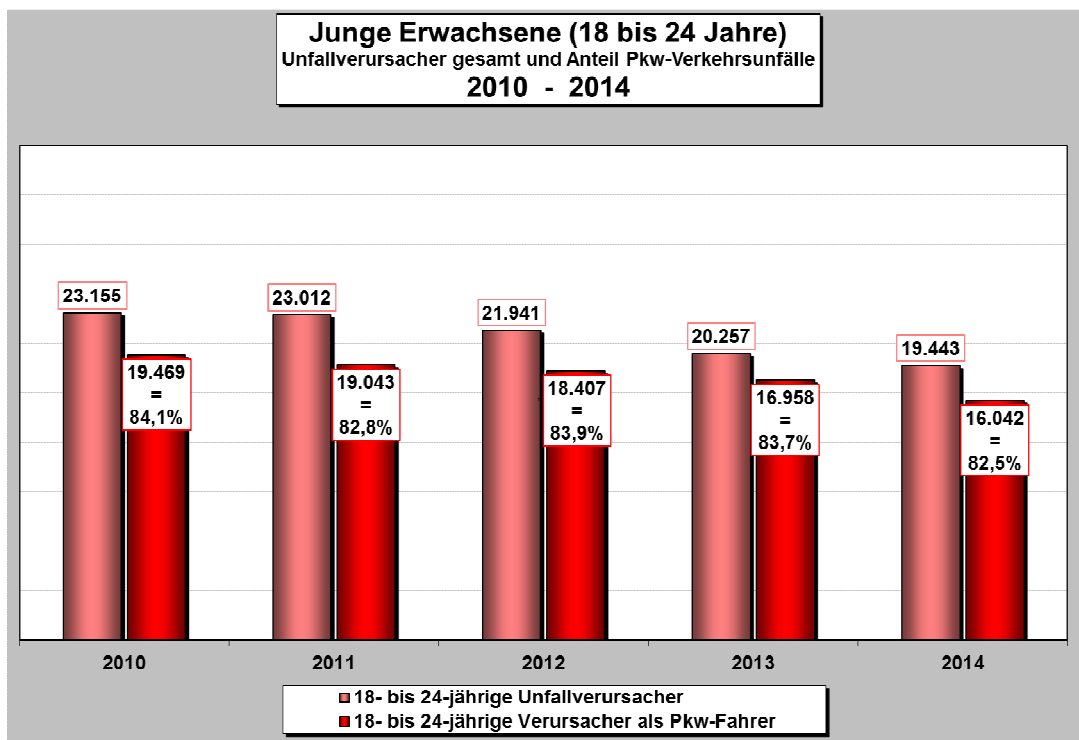
Die Zahl der **verletzten 18- bis 24-Jährigen** ging in den letzten **fünf Jahren** um **1,6 %** von 13.243 auf 13.034 **zurück**, bei den **Schwerverletzten** betrug der **Rückgang 2,4 %**. Im **letzten Jahr** gab es insgesamt einen **Zuwachs um 4,3 %**, bei den **Schwerverletzten** um **2,4 %** und den **Leichtverletzten** um **4,6 %**.

Junge Erwachsene haben in NRW einen **Bevölkerungsanteil** von gut **8 %**, treten aber bei **rund 17 % aller Verkehrsunfälle als Verursacher in Erscheinung**. Noch deutlicher fällt diese Diskrepanz bei Verkehrsunfällen mit Pkw aus. Junge Fahrer verursachten bis zum Jahr 2011 rund **21 % aller Pkw-Unfälle**. Diese Relation hat sich in den letzten beiden Jahren **zunehmend verbessert**: 2012 betrug sie noch 20,5 % und im **letzten Jahr** sank sie auf **18,5 %**.



Als naheliegende Erklärung kann die positive Entwicklung bei den 18-jährigen Fahranfängern und deren jahrgangsumfassende Teilnahme an „Crash Kurs NRW“ dienen, weil diese Altersgruppe in die der Jungen Fahrer „hineinwächst“. Seit dem Start des Projekts haben bereits 430.000 Jugendliche daran teilgenommen.

Von den im letzten Jahr 29.315 **aktiv** an Verkehrsunfällen **beteiligten** Jungen Erwachsenen waren insgesamt 19.443 **Unfallverursacher (66,3%)**, gegenüber dem Vorjahr eine **Verbesserung** um **0,5 %**. Von diesen 19.443 verursachten Unfällen waren 16.042 **Pkw-Unfälle**, dies entspricht einer **Quote von 82,5 %**, auch hier eine weitere Verbesserung gegenüber dem Vorjahr.

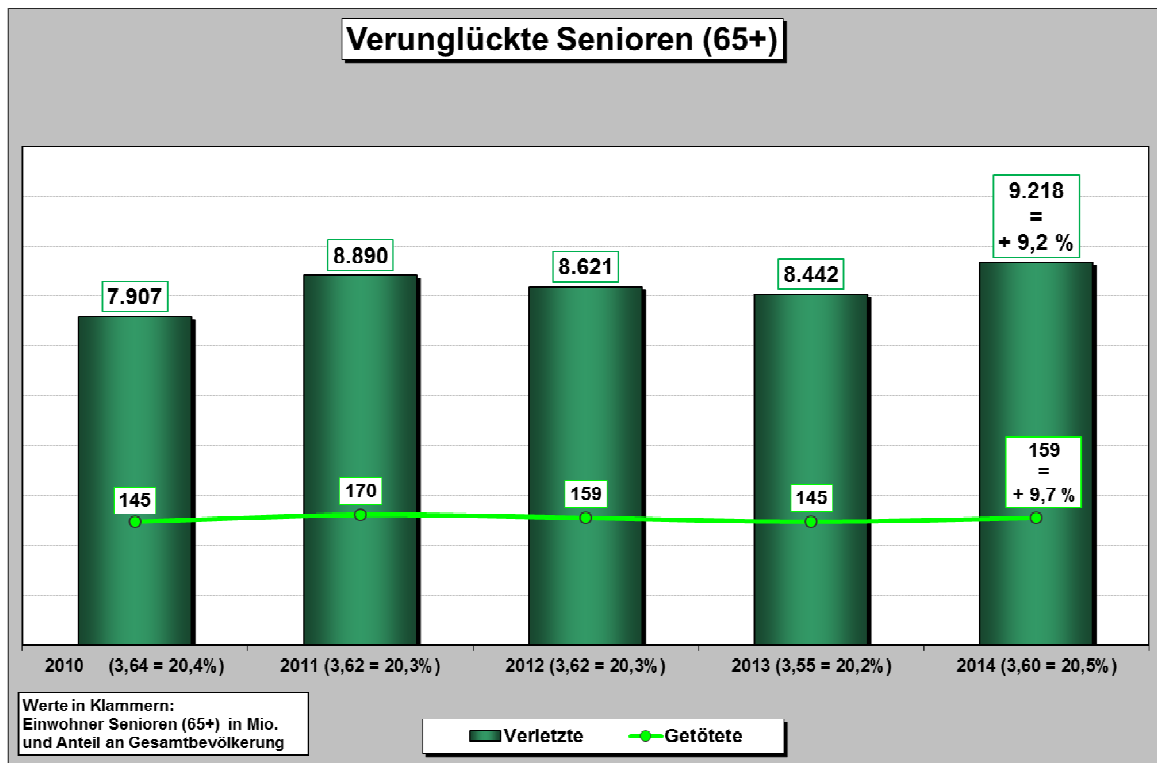


Die **Verunglücktenhäufigkeit** pro 1 Mio. Einwohner von **Jungen Erwachsenen stieg** letztes Jahr um **6,7 %** von 8.588 auf **9.158**. Sie ist damit rund 3,5-mal so hoch wie diejenige von Kindern und Senioren.

Senioren (ab 65 Jahre)

Im **Betrachtungszeitraum** stieg die Zahl der **getöteten Senioren** um **9,7 % von 145 auf 159**, gegenüber dem höchsten Wert des Jahres 2011 mit 170 Getöteten ergibt sich jedoch ein Rückgang von 6,5 %. Im Vorjahresvergleich steht ein Anstieg von ebenfalls 9,7 % zu Buche.

Bei den **verletzten Senioren** gibt es im Betrachtungszeitraum einen Zuwachs um 16,6 %, davon alleine letztes Jahr 9,2 %.

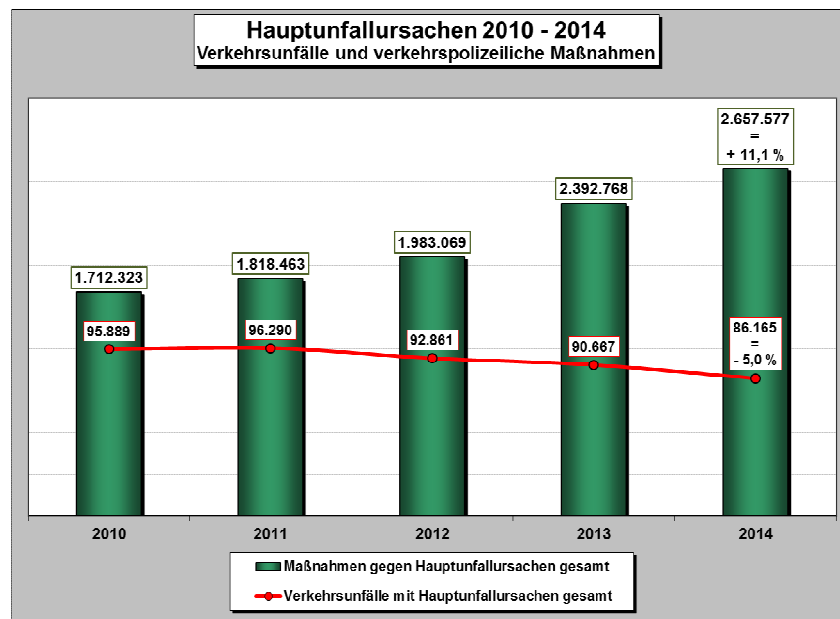


Die häufigsten **Unfallursachen** bei den Senioren waren 2014 wie in den Vorjahren „**Fehler beim Wenden oder Rückwärtsfahren**“, „**Nichtbeachten von Vorfahrtszeichen**“ und „**Fehler beim Abbiegen**“. Ältere Menschen **verunglückten auch 2014** nach wie vor am häufigsten als **Radfahrer (31 %)** und als **Pkw-Fahrer (28 %)**.

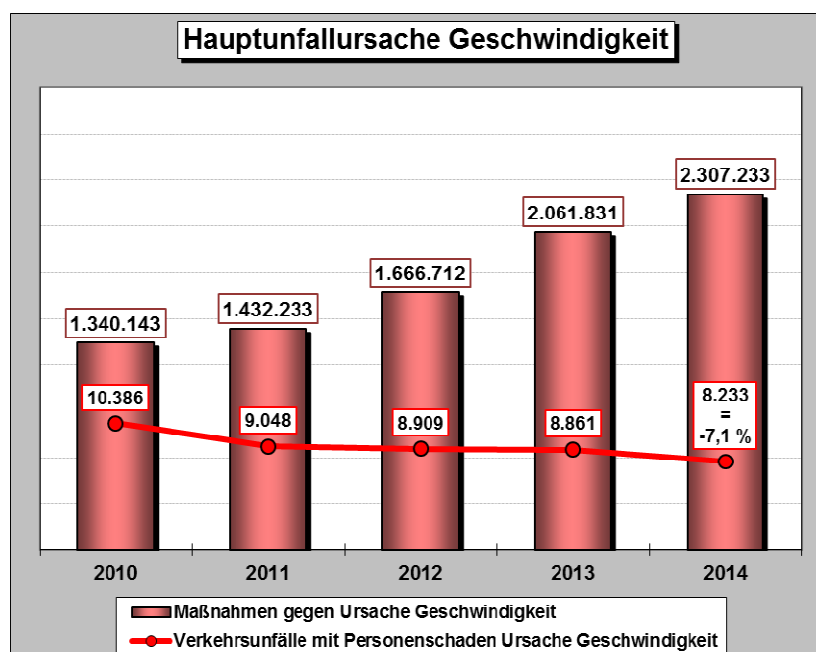
Die **Verunglücktenhäufigkeit** pro 1 Mio. Einwohner lag 2014 bei den **Senioren** mit **2.606** **7,8 % über dem Vorjahreswert** von 2.417 und ist im Betrachtungszeitraum um 17,7 % gestiegen.

Hauptunfallursachen und verkehrspolizeiliche Maßnahmen

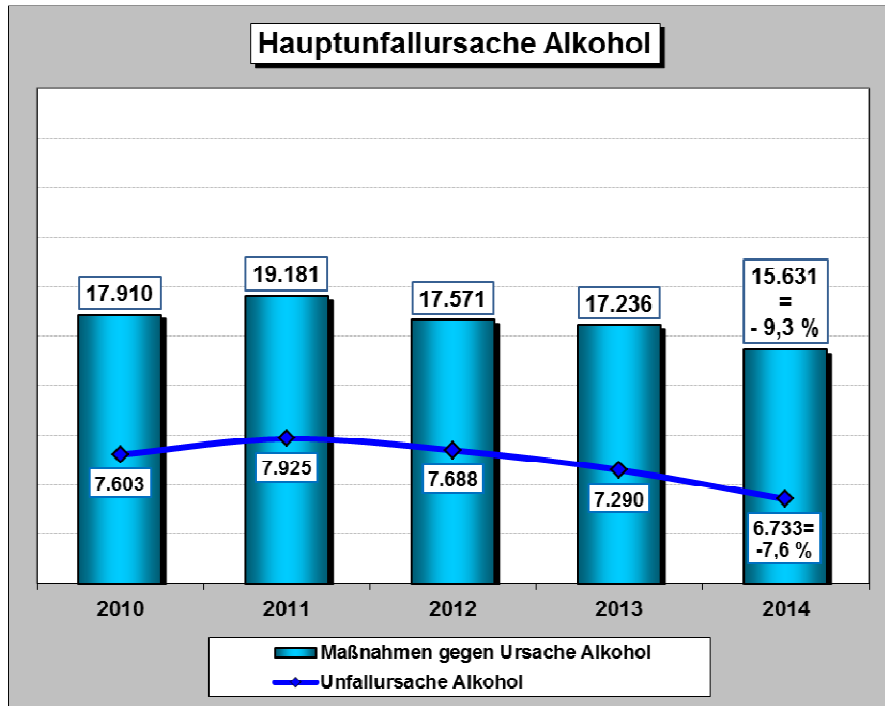
Die Zahl der **Unfälle mit Hauptunfallursachen** ging **seit 2010** insgesamt um **10,1 %** von 95.889 auf 86.165 **zurück**, davon **5 %** alleine **im letzten Jahr**. Sie hat sich damit nachhaltig unterhalb der 100.000er Marke etabliert und letztes Jahr sogar erstmals die 90.000er Marke unterschritten. Im selben Zeitraum **stieg** die Zahl der **polizeilichen Maßnahmen** zur Bekämpfung der Hauptunfallursachen um **55 %** von 1.712.323 auf 2.657.577, allein **im letzten Jahr** konnte sie um **11,1 %** gesteigert werden.



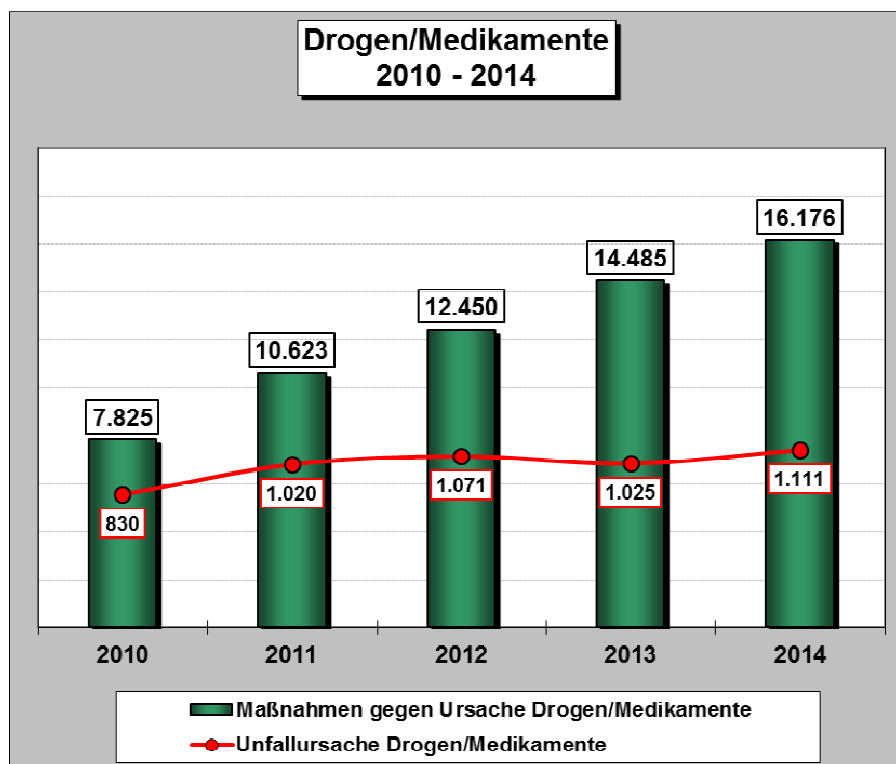
Betrachtet man den Einzelursachen die **Verkehrsunfälle mit Personenschaden**, zeigt sich folgender Verlauf: Bei der Ursache „**Geschwindigkeit**“ konnte der bisherige Tiefstand aus 2013 um **7,1 %** auf 8.233 unterschritten werden. Dies wurde u.a. durch eine **11,9 %ige Steigerung der Maßnahmen** gegen diese Ursache **auf über 2,3 Mio.** erreicht.



Bei der Ursache "**Alkohol**" ging die Zahl der Unfälle mit Personenschaden letztes Jahr **um 7,6 %** auf 6.733 **zurück** - bei gleichzeitigem Rückgang der Maßnahmen um 9,3 % auf 15.631. Diese gegenläufige Entwicklung ist - mit kurzen Unterbrechungen - seit geraumer Zeit zu beobachten und lässt den Schluss zu, dass immer weniger Verkehrsteilnehmer unter Alkoholeinfluss am Straßenverkehr teilnehmen.



Im Betrachtungszeitraum gab es letztes Jahr einen Zuwachs um **8,4 %** bei der Ursache „**Drogen/Medikamente**“, bei gleichzeitigem **Anstieg** der **Maßnahmen** um **11,7 %**.



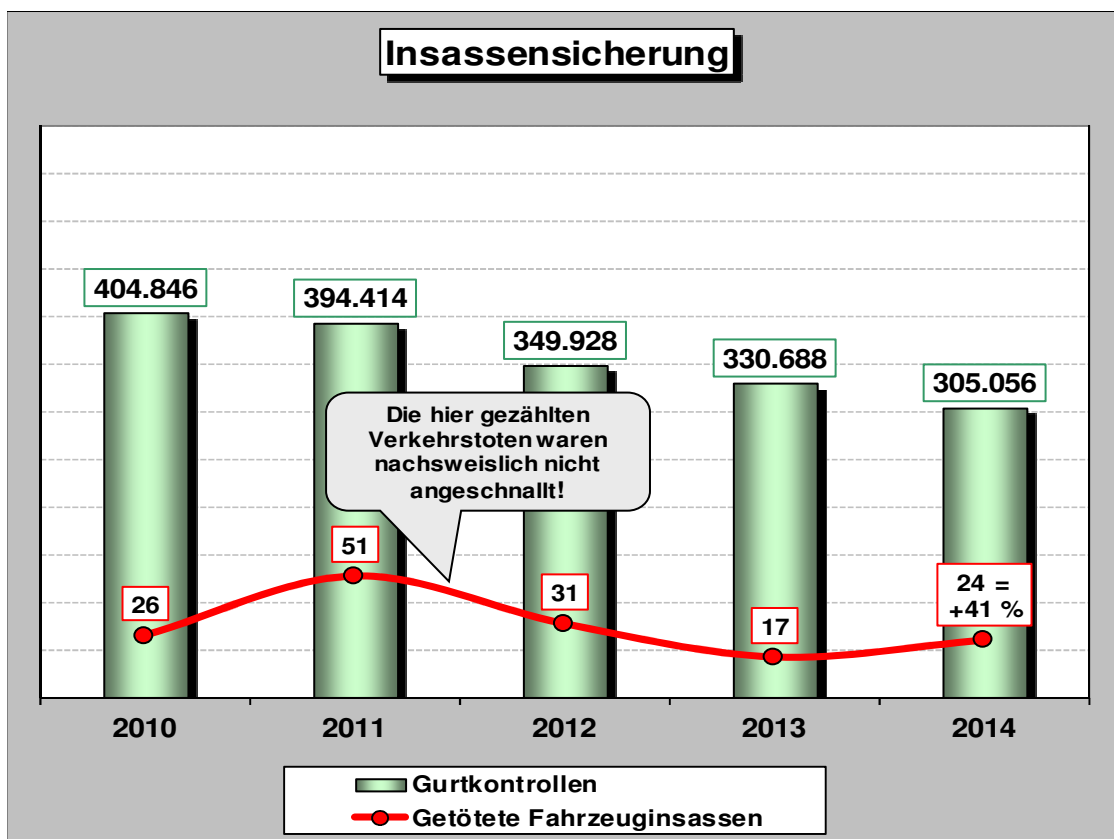
Als Erklärung für die Maßnahmensteigerung kommen im Wesentlichen seit dem Jahr 2010 erheblich **verbesserte Detektionsmöglichkeiten** der Polizei NRW in Form von **Drogenvortestgeräten** für Speichel und Urin in Betracht. Daraus resultiert eine Verbesserung bei der Aufdeckung des Dunkelfeldes.

Bei den **386 Unfällen** im Jahr 2014 (0,9 % aller Verkehrsunfälle mit Hauptursachen und Personenschaden) unter Einwirkung von **Drogen/Medikamenten verunglückten 543 Personen**, das waren **15,8 %** (74) **mehr** als ein Jahr zuvor.

Sonstige Ursachen und beeinflussende Verhaltensweisen

Insassensicherung

Die Zahl der bei Verkehrsunfällen **getöteten und nicht angeschnallten** Fahrzeuginsassen hat sich letztes Jahr mit einem **Zuwachs** um 41 % von 17 auf 24 erhöht. Im Jahr **2011** waren noch 51 Menschen Opfer des Nichtanlegens des Sicherheitsgurtes geworden.



Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort

Die Zahl der **Verkehrsunfälle mit „Flucht“** hat **seit 2010** insgesamt um **3,7 %** auf 119.926 **zugenommen**. Im **letzten Jahr** stieg sie um **2,9 %**. Die **Aufklärungsquote** **sank** von 47,7 % im Jahr 2010 auf **46,3 %** im letzten Jahr, 2012 hatte sie bei 45,6 % gelegen.

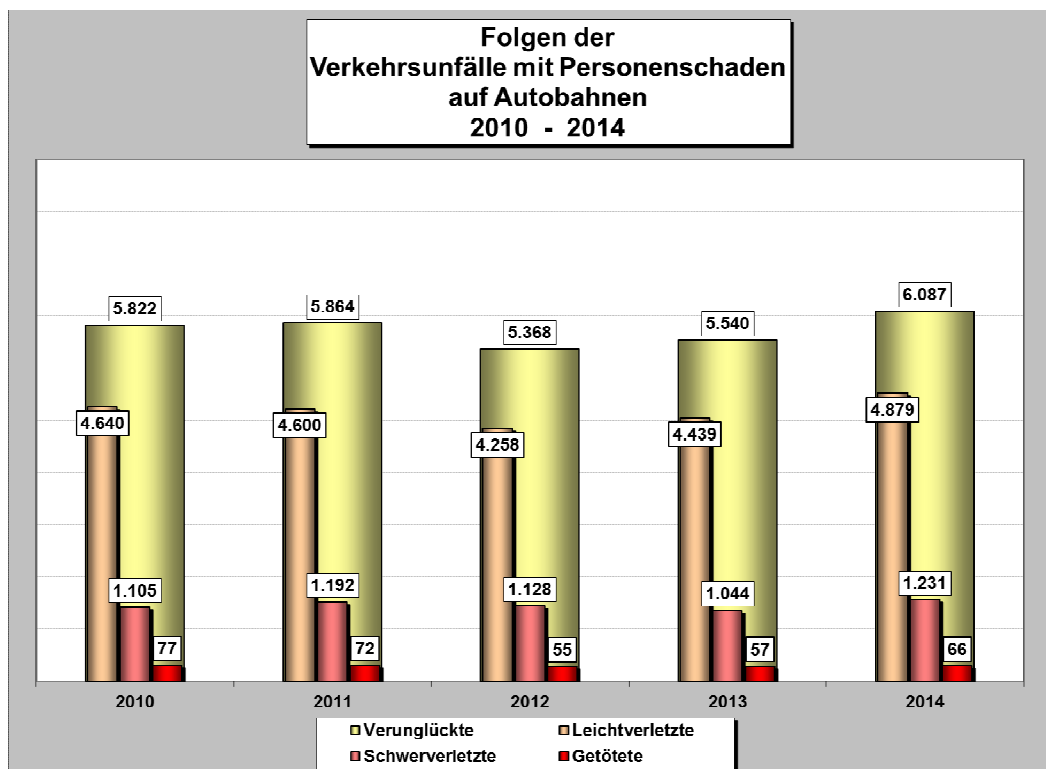
Insgesamt ist festzustellen, dass die **Gesamtzahl der Verkehrsteilnehmer**, die sich **unerlaubt vom Unfallort entfernen**, tendenziell **zunimmt**. Diese Aussage gilt jedoch nicht bei **Verkehrsunfällen mit Personenschaden**. Hier ist das Entdeckungsrisiko größer, denn im Laufe der letzten **fünf Jahre** bewegte sich die Aufklärungsquote zwischen 66 und 69 %. Die Zahl der „Fluchtunfälle mit Personenschaden“ bewegte sich im selben Zeitraum zwischen 5.200 und 5.700.

Autobahnen

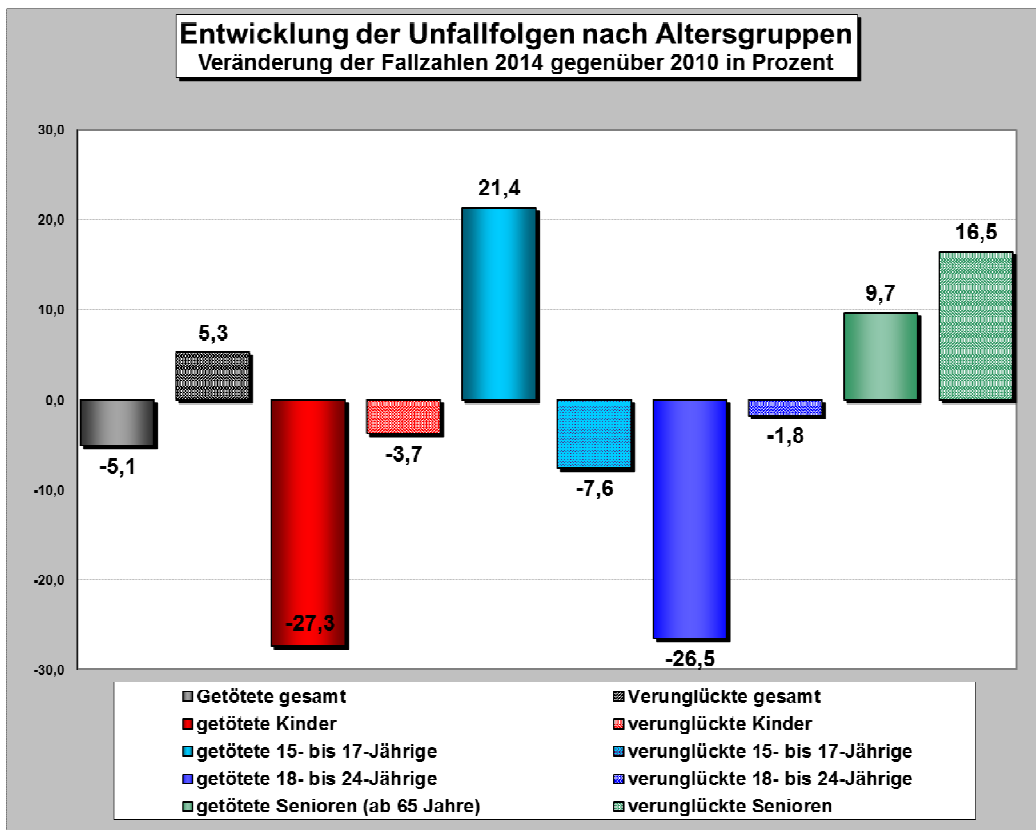
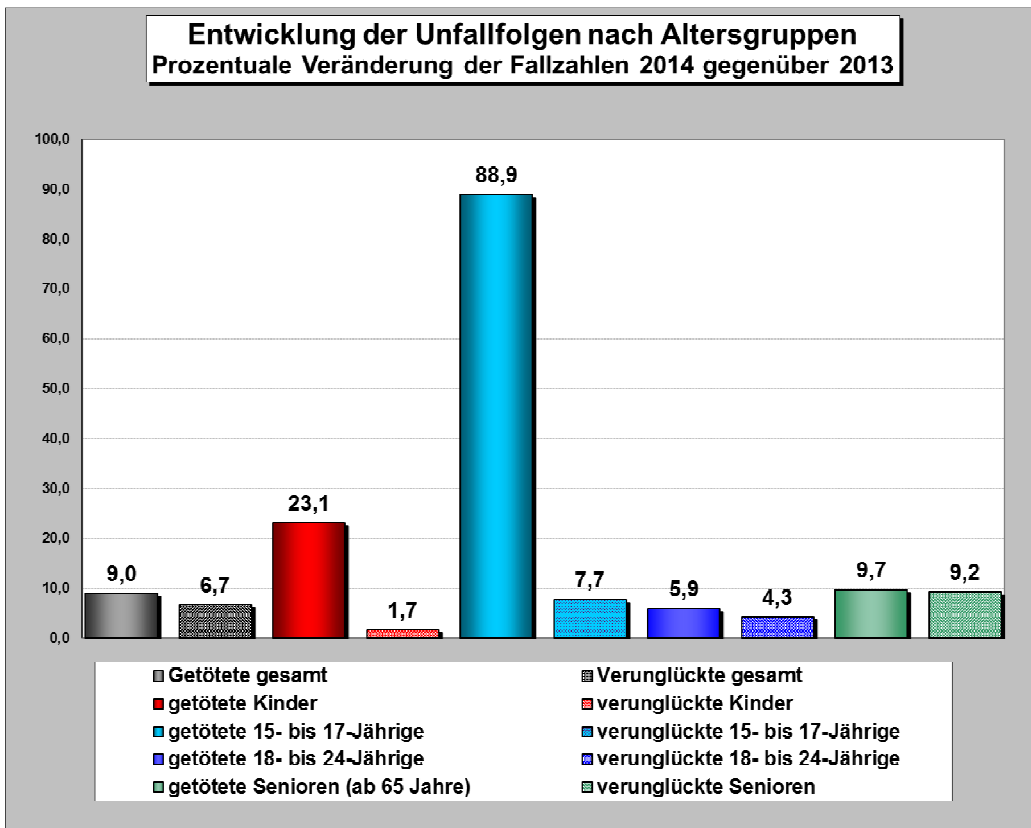
Seit 2010 sank auf den Autobahnen die Zahl aller **Verkehrsunfälle** um **7,4 %** auf 36.557, im Vergleich zum **Vorjahr** gab es einen **Anstieg um 2,4 %**.

Die Zahl der **Verunglückten** stieg in den letzten **fünf Jahren** um **4,6 %** auf 6.087, letztes Jahr **stieg** sie um **9,9 %**. Bei den **Schwerverletzten** gab es in **fünf Jahren** einen **Zuwachs** um **11,4 %** auf 1.231, gegenüber dem **Vorjahr** sogar um **17,9 %**.

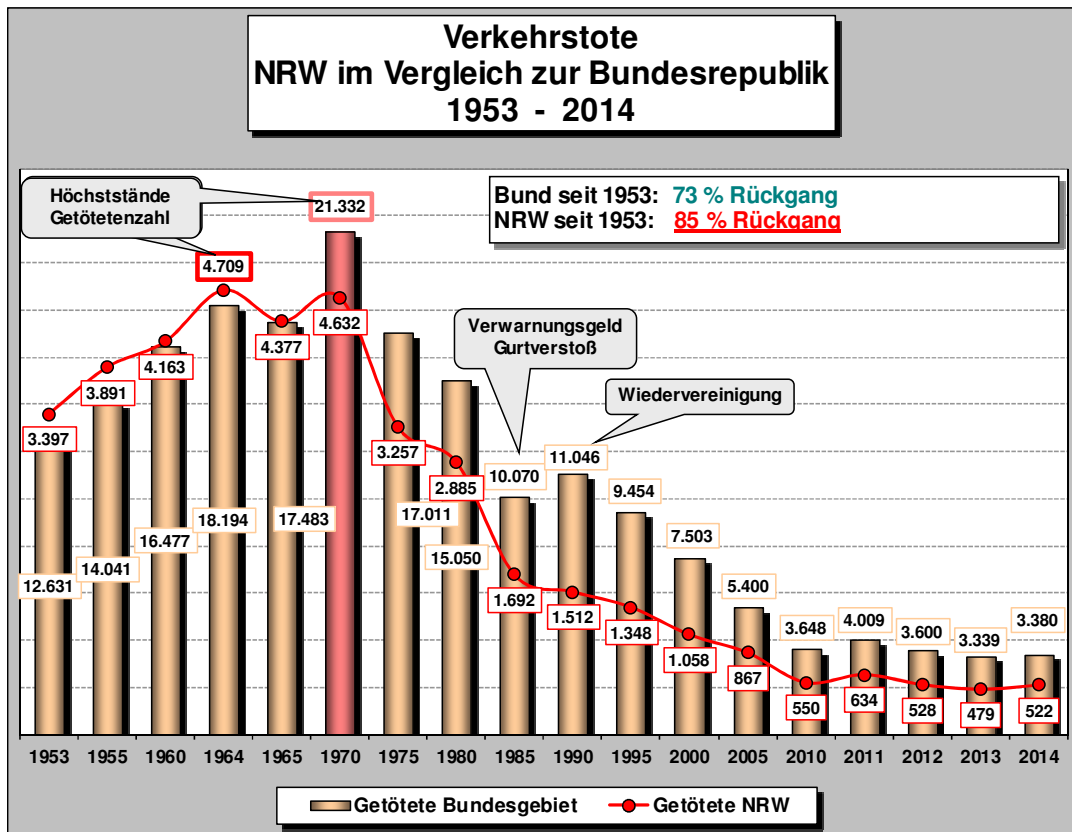
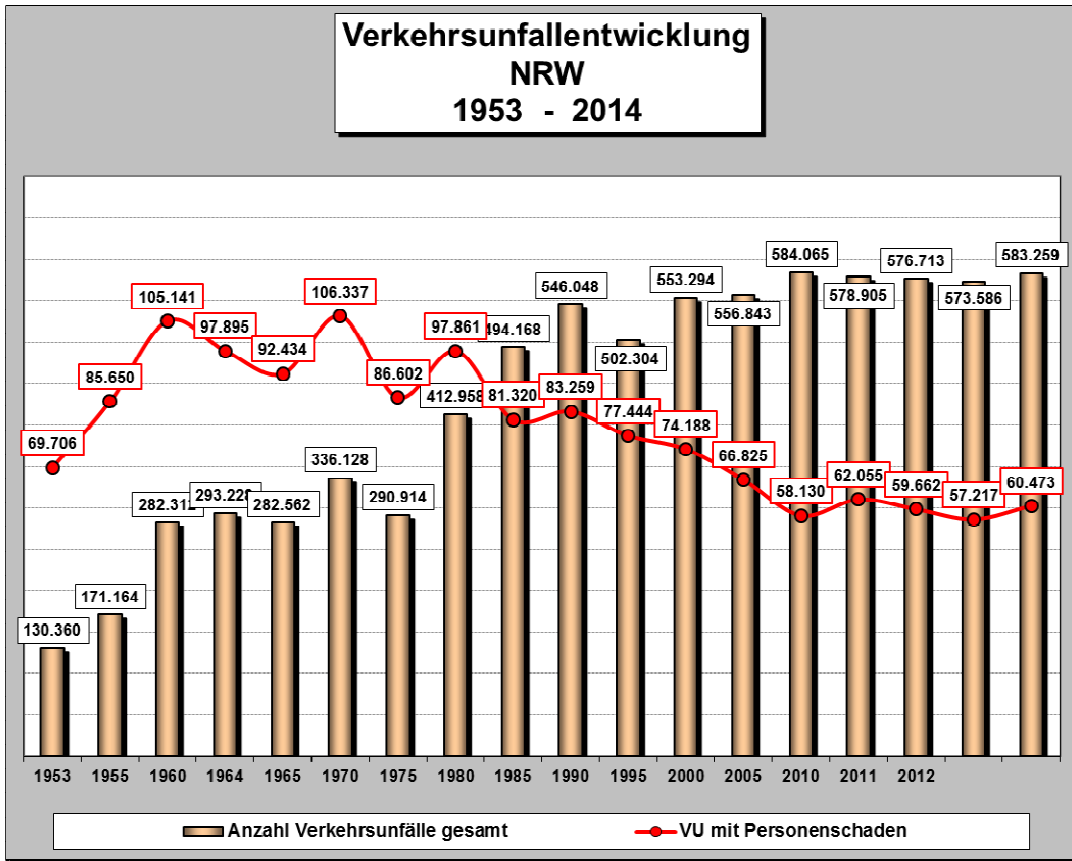
Die Zahl der **Verkehrstoten** **reduzierte** sich im Fünf-Jahres-Zeitraum um **14,3 %** auf 66. Nach dem deutlichen Rückgang 2012 und dem kaum veränderten Wert 2013 gab es **letztes Jahr** auch hier einen deutlichen **Zuwachs** um **15,8 %**.



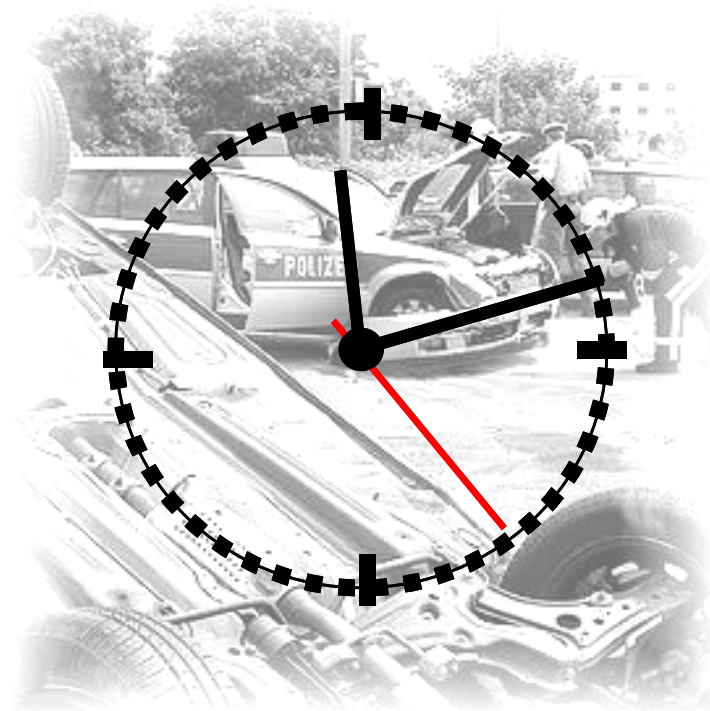
Unfallentwicklung nach Altersgruppen



Zeitreihen



Unfalluhr



2014 in NRW:

(Vorjahreswerte in Klammern)

- Ø alle 54 (55) Sekunden nahm die Polizei einen Verkehrsunfall auf
- Ø alle 7 (7) Minuten ein Verunglückter
- Ø alle 33 (36) Minuten ein verunglückter Radfahrer
- Ø alle 40 (42) Minuten ein verunglückter 18- bis 24-Jähriger
- Ø alle 56 (61) Minuten ein verunglückter Senior (ab 65 Jahre)
- Ø alle 81 (83) Minuten ein verunglücktes Kind
- Ø alle 86 (95) Minuten ein Verunglückter auf der Autobahn
- Ø alle 129 (139) Minuten ein verunglückter 15- bis 17-Jähriger
- Ø alle 17 (18) Stunden wurde ein Mensch im Straßenverkehr getötet

Anmerkung: Unter „Verunglückte“ sind Getötete und Verletzte zusammengefasst.